

Jahresabschluss
Capital Stage
AG

2012

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT	04
--	----

JAHRESABSCHLUSS	34
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	37
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	51



Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

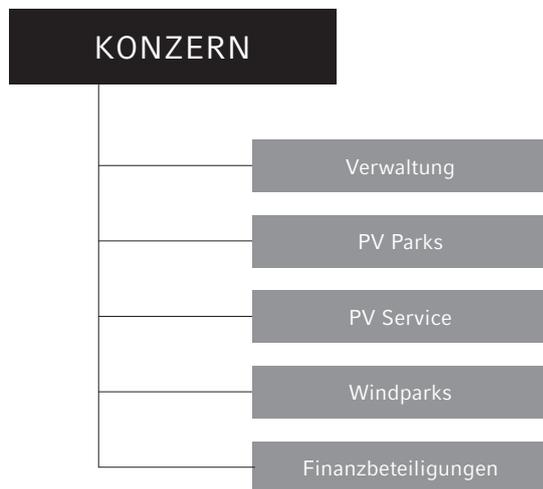
Geschäftstätigkeit

Der Capital Stage-Konzern ist Deutschlands größter Solarparkbetreiber. Die 28 Solar- und Windparks mit rund 175 MW Kapazität versorgen circa 71.000 Haushalte mit sauberer Energie. Damit leistet der Konzern einen Beitrag für den Klimaschutz und die zunehmende Unabhängigkeit von Energieimporten. Die Investitionen in Photovoltaik- und Windkraftwerke werden durch den Bereich Solar Service ergänzt. Über eine Tochtergesellschaft in Deutschland und eine Unternehmensbeteiligung in Italien erbringt der Konzern auch technische Dienstleistungen im Rahmen der Planung, der Errichtung und dem Betrieb seiner Solarparks.

Der Konzern hält ferner Finanzbeteiligungen an Unternehmen, die als Dienstleister in der Solarthermie und Photovoltaik aktiv sind.

Konzernstruktur

Das Schaubild stellt die Segmente des Konzerns zum 31. Dezember 2012 dar:



Strategie

Der Capital Stage-Konzern erwirbt und betreibt Solar- und Windparks. Durch ihre stabilen und planbaren Erträge bieten Solar- und Windparks ein gutes Rendite/Risikoverhältnis. Als Betreiber von Parks ist der Konzern vollkommen unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Herstellerseite. Vielmehr profitiert er vom harten Wettbewerb auf Ebene der Modulproduzenten. Der Ausbau des Portfolios wird konsequent fortgesetzt. Die Akquisi-

tionspipeline umfasst Projekte mit einer Gesamtkapazität von über 200 MW im In- und Ausland, so dass weiteres Wachstum realistisch ist.

Der Fokus liegt auf OECD-Ländern, in denen ein Einspeisevergütungssystem (Feed in Tariff) existiert, d.h. die produzierten Kilowattstunden werden mit für 15 - 25 Jahre staatlich garantierten Vergütungssätzen abgerechnet. Weitere Investitionskriterien sind ein guter Standort, Rechtssicherheit, erfahrene Projektentwickler bzw. Generalunternehmer, die Verwendung erstklassiger Komponenten, eine solide Finanzierung und nicht zuletzt attraktive Renditen.

Neben dem Erwerb und Betrieb von schlüsselfertigen Solarparks engagiert sich der Capital Stage-Konzern auch in anderen Stufen entlang der Wertschöpfungskette. Dies betrifft vor allem die technische Betriebsführung für die Bestandsparks, die attraktive Margen bietet. Ferner übernimmt der Konzern in Deutschland auch Dienstleistungen im Rahmen der Projektentwicklung. Der Vorteil gegenüber dem Erwerb bereits fertig gestellter Parks liegt vor allem in der besseren Gestaltungsmöglichkeit des Projektes und in der Renditeoptimierung.

Rahmenbedingungen

Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2012 wie erwartet mit nur geringer Dynamik gewachsen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt um 0,7%. Dabei ist die Konjunktur in den ersten beiden Quartalen noch etwas stärker gestiegen, in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich abgekühlt.

Der Außenhandel war trotz des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeldes sehr robust: Deutschland exportierte im Jahr 2012 preisbereinigt insgesamt 4,1% mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3%. Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – steuerte 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum

2012 bei und war damit einmal mehr wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Zwar wurde im Inland mehr konsumiert. Die Investitionen konnten aber erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum liefern. Sie gingen zum Teil deutlich zurück.

Das BIP der EU fiel im Jahr 2012 um 0,5 % (Quelle: Eurostat). Auch die US-Konjunktur rutschte Ende 2012 ins Minus. Damit endete das Jahr 2012 für die USA enttäuschend. In den ersten drei Quartalen hatte die größte Volkswirtschaft der Welt noch zulegen können. Das Minus zu Jahresende hat vor allem mit rückläufigen Staatsausgaben und schwachen Exporten zu tun.

Aktienmärkte

Der DAX konnte nach einer Talfahrt von Mitte März bis Anfang Juni insgesamt gut 29 Prozent zulegen.

Der SDAX entwickelte sich nicht ganz so dynamisch, legte aber immerhin im Laufe des Jahres 2012 rund 19 Prozent zu.

Die Aktie der Capital Stage AG ist zum 1. September 2012 in den HASPAX aufgenommen worden. Der HASPAX ist ein Performance-Index. Er bildet nicht nur die Kursentwicklung der einzelnen Titel ab, sondern berücksichtigt auch deren Dividendenausschüttung. Der HASPAX vereinigt die 25 erfolgreichsten börsennotierten Aktiengesellschaften der Metropolregion Hamburg. So spiegelt er den Hamburger Branchenmix wider und gibt Aufschluss über aktuelle Veränderungen innerhalb der regionalen Wirtschaftsstruktur. Einmal pro Jahr prüft der HASPAX-Rat die Zusammensetzung des Index.

Der PPVX (PHOTON Photovoltaik-Aktien Index), in den die Aktie der Capital Stage am 16. Juli 2012 aufgenommen wurde, hat seit Anfang des Jahres über 40 Prozentpunkte verloren. Dieser Talfahrt konnte sich nur das Spitzentrio des Index entziehen. Zu diesem Spitzentrio gehören neben der Capital Stage AG die Aktien der Sunrise Global Solar Energy und der Power One.

Zum 1. Januar 2013 ist die Aktie der Capital Stage AG in einen weiteren Index aufgenommen wor-

den: den RENIXX World. Der Grund für die Aufnahme in den Index ist die gestiegene Marktkapitalisierung der Capital Stage AG, die zum Zeitpunkt der Aufnahme bei rund 190 Mio. Euro lag. Capital Stage wird im RENIXX im Sektor Utility beziehungsweise Versorger geführt. Der RENIXX® (Renewable Energy Industrial Index) bildet als erster Index die Performance der 30 weltweit führenden börsennotierten Unternehmen auf dem industriellen Zukunftsfeld der Regenerativen Energiewirtschaft ab.

Rechtliche und politische Einflussfaktoren EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz)

Auf Basis des EEG, das als eines der weltweit erfolgreichsten Gesetze zur Förderung Erneuerbarer Energien gilt, erlebte der Erneuerbare-Energien-Sektor in Deutschland in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Entwicklung. Bis zum 31. Dezember 2012 wurden seit seiner Einführung im Jahr 2000 insgesamt über 32 Gigawatt Solar- und 31,3 Gigawatt Windleistung installiert.

Die Kernelemente des EEG sind

- der vorrangige Anschluss von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien
- die vorrangige Abnahme und Übertragung des erneuerbar erzeugten Stroms sowie
- eine für in Betrieb genommene Anlage i.d.R. über 20 Jahre konstante Vergütung dieses Stroms durch die Netzbetreiber.

Die Zahlung fixer, über den am allgemeinen Strommarkt liegenden Vergütungssätzen wird über einen Umlagemechanismus finanziert. Diese sog. EEG-Umlage wird anteilig auf alle Stromkunden über die Stromrechnung umgelegt. Infolgedessen wird der Ausbau erneuerbarer Energieträger auf eine breite gesellschaftliche Basis gestellt und eine direkte Förderung regenerativer Energien aus staatlichen Finanzmitteln vermieden.

Die höchste im EEG verankerte Vergütung wurde in der Vergangenheit für den aus Solarenergie produzierten Strom gezahlt. Dies hat sich mit Ablauf des Jahres 2012 geändert. Nunmehr wird die Energie aus off-shore-Windparks mit 15 Cent/kWh am höchsten vergütet. Die Vergütung erfolgt für PV- und on-shore-Windparks über einen Zeitraum von 20 Jahren zu den im Inbetriebnahmejahr geltenden Sätzen in Abhängigkeit von der Anlagengröße.

Zur stetigen Förderung von Innovationen bzw. Kostensenkungen sowie der Netzparität (grid parity), d.h. der Kostengleichheit von Strom aus Erneuerbaren Energien im Vergleich zu konventionellen Kraftwerken, wurden in regelmäßigen Abständen Änderungen des EEG insbesondere in Bezug auf Fördervolumen, Vergütungssätze und -klassen mittels verabschiedeter EEG-Novellen zum 1. August 2004, 1. Januar 2009 und 1. Januar 2012 beschlossen. Diese Parameter werden regel-

mäßig überprüft und gegebenenfalls dem Grad der Marktdurchdringung und der technologischen Entwicklung angepasst. Anfängliche jährliche Vergütungsdegressionssätze von 5% p.a. wurden zu bauabhängig auf bis zu maximal 24% erhöht.

Die Vergütungsentwicklung von PV-Freiflächenanlagen – das bevorzugte Segment der Capital Stage – ist in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Jahr / Vergütung in Cent/kWh	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2010 Juli	2010 Okt.	2011	2012 Jan.	2012 Jul. - 30.09.
Vorbelastete Flächen	45,70	43,40	40,60	37,96	35,49	31,94	28,43	26,16	25,37	22,07	18,76	15,95
Ackerflächen	45,70	43,40	40,60	37,96	35,49	31,94	28,43	-	-	-	-	-
Sonstige Flächen	45,70	43,40	40,60	37,96	35,49	31,94	28,43	25,02	24,26	21,11	17,94	15,25

Aufgrund der deutlich über dem präferierten Zubaukorridor der Bundesregierung liegenden PV-Installation in 2011 wurde zu Beginn des Jahres 2012 eine weitere Änderung des EEG beschlossen. Mit der zum 1. April 2012 in Kraft getretenen jüngsten EEG-Novelle wurden die Vergütungssätze nochmals drastisch abgesenkt. Um dennoch die Projekt- und Investorensicherheit nicht zu gefährden, wurden für entwickelte und im Bau befindli-

che Solarstromprojekte Übergangsfristen bis zum 30. September 2012 festgesetzt. Bei Nachweis der EEG-konformen Inbetriebnahme des Projektes bis zum Stichtag konnte der jeweils zu diesem Zeitpunkt geltende Vergütungssatz gemäß obiger Tabelle gesichert werden.

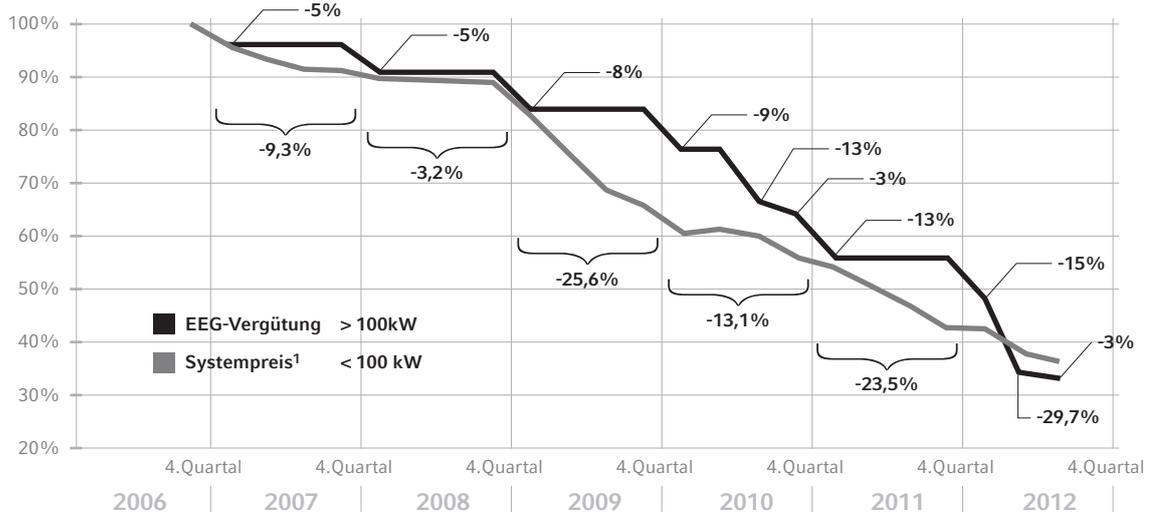
Für alle Neu-Projekte auf Freiflächen gelten die nachstehenden Vergütungssätze:

Jahr / Vergütung in Cent/kWh	2012									2013			
	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.
Vorbelastete und sonstige Flächen bis 10MW	13,50	13,37	13,23	13,10	12,97	12,84	12,71	12,39	12,08	11,78	11,52	11,27	11,02
Degression p.M. in Prozent	-	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,5	2,5	2,5	2,2	2,2	2,2

Neue Freiflächenprojekte sind weiterhin zu 100 % vergütungsfähig, allerdings werden auf Basis des aktuellen EEG lediglich maximal 10 MW Zubauleistung in einem Radius von zwei Kilometern in einer Gemeinde innerhalb von 24 Monaten vergütet. Weiterhin wird die EEG-Vergütung nunmehr monatlich abgesenkt und nach 3 Monaten auf Basis der Neuinstallationen mit dem Zubaukorridor der Bundesregierung abgeglichen und gegebenenfalls erneut angepasst. Die Vergütung ist damit allein seit 2008 bis Ende 2012 um über 70 Prozent gesunken. Zeitgleich haben sich die Systemkosten ebenfalls deutlich reduziert. Das Tempo der Ab-

senkung war damit erheblich schneller als bei der Einführung des EEG geplant.

Mit der Deckelung auf 10 MW sowie den Kürzungen des Einspeisetarifs für Freiflächen wird der Solarstrom kurz vor Erreichen der endgültigen Wettbewerbsfähigkeit ausgebremst. Solarstrom bietet aufgrund seiner Dezentralität und seiner preissenkenden Effekte an der Strombörse substantielle Vorteile. Nach den Beschlüssen der Regierung werden künftig kleine Dachflächen bevorzugt. Diese erhalten einen deutlich höheren Tarif. Dadurch wird Solarstrom für die Allgemeinheit



Quelle: BSW Solar

deutlich teurer als er eigentlich sein müsste. Dies ist das falsche Signal vor dem Hintergrund der Ziele der Energiewende. Infolge des sogenannten „atmenden Deckels“ ist zu erwähnen, dass die Vergütung für neue PV-Anlagen weiter sinken wird, so dass in Deutschland in naher Zukunft PV-Strom zu Kosten unter 10 Cent/kWh produziert wird.

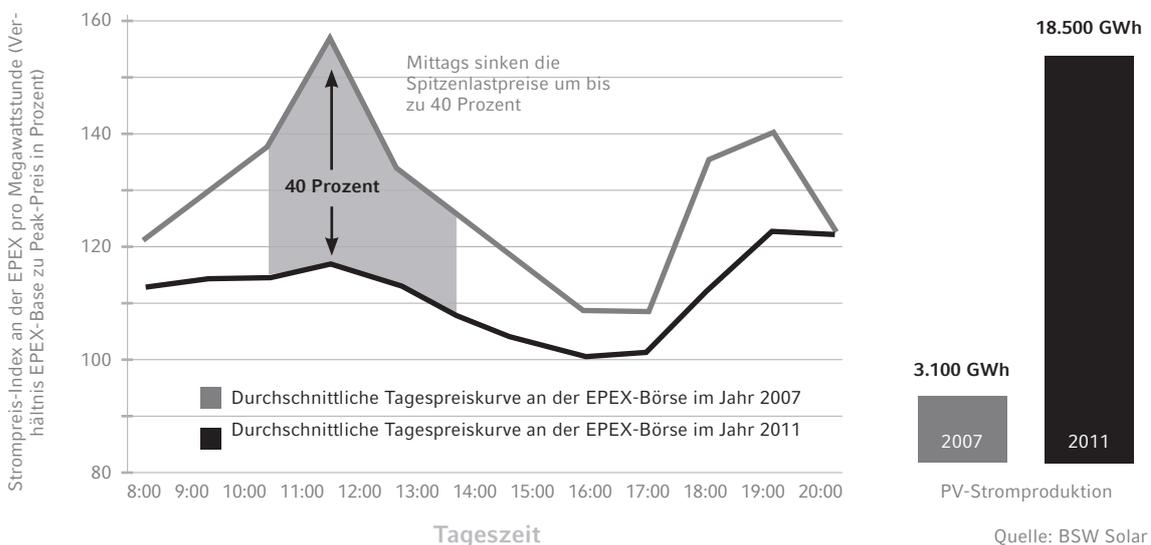
Durch die Kürzung bei Solar-Freiflächenanlagen ist nun Offshore-Windenergie der erneuerbare Energieträger mit dem höchsten Einspeisetarif. Dabei entstehen bei der Offshore-Windenergie zusätzlich gewaltige Kosten durch die notwendige Anbindung an das Land sowie den erforderlichen

Stromtrassenbau und -transport von Nord- nach Süddeutschland und die Kosten für Versicherung der Anlagen. Die niedrigsten Vergütungssätze erhalten weiterhin Onshore-Windparks mit insgesamt rund 9 Cent/kWh.

Direktvermarktung

Seit 2012 überführt die Capital Stage AG ihr deutsches Solarparkportfolio in Abstimmung mit ihren Finanzierungspartnern sukzessive in die Direktvermarktung. Dabei wird der in den Solarparks produzierte Solarstrom über einen Direktvermarkter zum Marktpreis an der Strombörse verkauft. Neben dem so erzielten Börsenstrompreis wird die Marktprämie für den produzierten Solarstrom

Mit dem Ausbau des Solarstroms fallen die Börsenstrompreise



Quelle: BSW Solar

weiterhin vom zuständigen Energieversorger geleistet, was in Summe einer 100%-igen EEG-Vergütung entspricht. Für die Abwicklung der Direktvermarktung des Solarstroms wird vom Direktvermarkter ein monatlicher Bonus an die jeweilige Projektgesellschaft gezahlt.

Mit der Direktvermarktung des deutschen Solarparkportfolios leistet die Capital Stage AG einen gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Strompreisreduzierung.

Aktuelle politische Diskussion

Mit Beschluss der EEG-Novelle vom 1. April 2012 wurde festgelegt, dass ab einer gesamtinstallierten Leistung von 52.000 MWp (Stand 31. Dezember 2012: 32.389 MWp) keine Förderung neu installierter PV-Anlagen mehr erfolgt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt muss die grid parity gegenüber konventionellen Energieträgern vorhanden sein, um im Marktwettbewerb bestehen zu können.

Aufgrund des Anstiegs der Stromkosten zum Jahreswechsel wurde eine politische Diskussion über einen weiteren Ausbau insbesondere der Photovoltaik losgetreten. Insbesondere der Photovoltaik wird der „schwarze Peter“ zugeschoben, für den deutlichen Anstieg der EEG-Umlage als Stromkostenbestandteil verantwortlich zu sein. Dabei versorgen bereits jetzt erste Freiflächenprojekte im Rahmen der Stromdirektvermarktung große Industriegebiete und tragen damit zu einer dezentralen, kostenoptimierten Stromversorgung bei. Zudem führt EEG-Strom nachweislich zu einer Kostensenkung des Börsenstrompreises. Die Akzeptanz erneuerbarer Energieträger bei der Bevölkerung, insbesondere der Photovoltaik ist nach wie vor groß.

Die Diskussion über die Notwendigkeit einer Strompreiskostenbremse ist richtig, wird aber zum Teil einseitig geführt. Nach dem Ausstieg aus der Atomenergie steht die Akzeptanz erneuerbarer Energieträger auf einer breiten gesellschaftlichen Basis, was die Zubauzahlen eindeutig belegen.

Italien – Conto Energia Photovoltaik

Auch der italienische PV-Markt zeichnete sich in den letzten Jahren durch ein starkes Wachstum aus und war in 2012 hinter Deutschland und China global drittgrößter PV-Markt. Das Conto Energia regelt ähnlich dem deutschen EEG die

vorrangige Abnahme von aus erneuerbaren Energieträgern gewonnenem Strom und garantiert eine 20-jährige Vergütungsdauer ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Mit Verabschiedung des neuen Conto Energia V zum 27. August 2012 wurden nunmehr aber auch in Italien Förderkürzungen beschlossen. Die Entwicklung des Sektors soll aber auch zukünftig durch ein kontinuierliches, Wachstum unterstützt und mittelfristig Grid Parity erreicht werden.

Im Conto Energia V wurden nachfolgende wesentliche Änderungen in Kraft gesetzt:

1. Registerpflicht für PV-Anlagen größer 12 kWp-Leistung;
2. Förderdeckelung auf 6,76 Milliarden EUR, von denen laut der Energieagentur GSE bereits 5,7 Milliarden EUR ausgezahlt wurden;
3. zukünftig wird nur noch eine „tariffa omnicomprensiva“ bezahlt, so dass keine zusätzliche Vergütung aus dem Stromverbrauch generiert werden kann.

Die Register-Pflicht bedeutet, dass PV-Anlagen Fördertarife nur erhalten, wenn sie im entsprechenden Register eingetragen sind und innerhalb der maximalen jährlichen Fördergrenzen liegen:

- a) 1. Register: 140 Millionen EUR,
- b) 2. Register: 120 Millionen EUR,
- c) nachfolgende Register: 80 Millionen EUR pro Register bis zum Erreichen der Obergrenze von 6,76 Milliarden EUR.

Die Summe der zur Verfügung stehenden Fördermittel wird in jedem Semester überprüft. Sollten nicht alle Ressourcen in einem Semester erschöpft werden, werden diese auf das nachfolgende Semester übertragen. Sollten die in einem Semester zugeteilten Fördermittel die Fördergrenzen überschreiten, werden die zur Verfügung stehenden Fördergrenzen der darauffolgenden Register entsprechend gesenkt.

Seit 2013 gilt ein neues Fördersystem bestehend aus einem Einheitstarif für die eingespeiste Energiemenge sowie eine Prämie für den Eigenverbrauch. Für das erste Semester gelten beispielsweise folgende Vergütungssätze:

in EUR/kWh	Anlage auf Gebäuden		Andere Anlagen	
	Einheitstarif	Eigenverbrauch	Einheitstarif	Eigenverbrauch
1 < P < 3	0,208	0,126	0,201	0,119
3 < P < 20	0,196	0,114	0,189	0,107
20 < P < 200	0,175	0,093	0,168	0,086
200 < P < 1.000	0,142	0,060	0,135	0,053
1.000 < P < 5.000	0,126	0,044	0,120	0,038
P > 5.000	0,119	0,037	0,113	0,031

Für Anlagen, die nach dem 5. Semester (27. Februar 2015) in Betrieb gehen werden, wird eine Tarifrereduzierung von 15 Prozent pro Semester vorgenommen, vorausgesetzt die Fördergrenze ist noch nicht erreicht.

Im Süden des Landes werden erste Projekte ohne festen Tarif entwickelt.

Trotz der Förderreduzierung sind die Investitionsbedingungen weiterhin investorenfreundlich. Die Capital Stage AG behält den italienischen PV-Markt weiterhin unter intensiver Beobachtung und legt den Fokus unverändert auf den Erwerb von Solarparks, die bereits in Betrieb sind und eine gesicherte Vergütung über 20 Jahre erhalten.

Wind

Der starke Zubau von Onshore-Windparks in den letzten Jahren, nicht zuletzt aufgrund falscher Anreize, führte vermehrt zu Spekulation und zum Bau von ineffizienten Windparks.

Die neuen Förderregelungen im Ministerialdekret vom 6. Juli 2012 zielen auf eine effizientere Fördermittelallokation ab. Zudem wird die neuinstallierte Leistung beschränkt.

Die wesentlichen Punkte der neuen Förderung sind:

- die Einführung einer Registerpflicht für Anlagen größer 60 kW,
- ein Gesamtregisterkontingent von 60 MW pro Jahr,
- die Teilnahme an einer Auktion/Ausschreibung für Windkraftanlagen mit einer kumulierten Nennleistung von mehr als 5 MW (Startpreis EUR127/MWh) sowie
- ein Gesamtkontingent der jährlichen Ausschreibungen von 500 MW.

Eine im Rahmen einer Auktion zugewiesene Vergütung wird über einen Zeitraum von 15 Jahren fix durch die GSE gezahlt. In 2012 wurde das Gesamtkontingent infolge des relativ kurzen Vorlaufes nicht komplett ausgenutzt, so dass die zugewiesene Vergütung auf dem Niveau des Startpreises lag. Für 2013 erwarten Marktteilnehmer einen Anstieg des Interesses an neuen Auktionsverfahren und möglicherweise eine Senkung des zugeteilten Tarifes.

Förderung/Gesetzgebung in weiteren europäischen Ländern

Frankreich

Der Vergütungsanspruch ist gemäß den technologiespezifischen Verordnungen (arrêtés) über die Einspeisetarife zeitlich befristet. Die Dauer der Vergütungszahlung ist je nach Energieträger unterschiedlich. Für Wind: Onshore 15 Jahre, Offshore 20 Jahre (Arrêté du 17 novembre 2008). Für Solar (Photovoltaik): 20 Jahre (Arrêté du 4 mars 2011 soleil). Nur Anlagen bis maximal 12 MW erhalten die gesetzlich garantierte Vergütung.

Die Arrêtés sehen eine feste Vergütung in Gestalt von Mindestvergütungssätzen (sog. „FIT“) vor, die bei einigen Energieträgern unter bestimmten Voraussetzungen durch eine Prämie erhöht werden können. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach den Investitions- und Betriebskosten, die den Stromversorgern (EDF und nicht staatliche Versorger) durch den Stromankauf erspart bleiben. Zusätzlich kann eine Prämie gezahlt werden, die die eingespeiste Strommenge sowie die dadurch gewährleistete Erreichung der Ziele der nationalen Energiepolitik berücksichtigt (Art. 10 Loi n°2000-108). Darüber hinaus wurden in 2012 einige hundert MW über sogenannte Tendersverfahren auktioniert.

Für Photovoltaikanlagen liegt der FIT für neue Projekte bei etwa 11 Cent/kWh, bei Tenderprojekten teilweise auch bis zu 12 Cent/kWh.

Onshore-Windanlagen werden aktuell mit einem FIT von etwa 8 Cent/kWh vergütet. Gegen diese Vergütung liegt eine Beschwerde beim obersten französischen Verwaltungsgerichtshof vor. Diese stützt sich auf angebliche Formfehler im Gesetzgebungsverfahren und dürfte voraussichtlich keinen Erfolg haben.

Spanien

Gefördert werden Anlagen bis zu einer Leistung von 50 MW (Art. 27 Ley 54/1997).

Strom aus Photovoltaikanlagen wird ausschließlich mit einem festen Einspeisetarif vergütet, der für neue Anlagen quartalsweise angepasst wird (RD 1578/2008). Einspeisevergütungen werden für die Dauer des Betriebs der Anlage gezahlt. Die Vergütung beginnt mit Inbetriebnahme der Anlage. Sie wird nach Ablauf einer gesetzlich festgelegten Betriebsdauer reduziert (Photovoltaik: 30 Jahre für Anlagen, die vor dem 29. September 2008 ins Anlagenregister eingetragen wurden; Wasserkraft: 25 Jahre; Wind: 20 Jahre; Geothermie: 20 Jahre; Biomasse: 15 Jahre).

Im Jahr 2010 hat die spanische Regierung per Dekret-Gesetz vom 23. Dezember 2010 (Real Decreto-Ley 14/2010) die Zahl der FIT-vergüteten Stunden bei PV-Anlagen limitiert. Diese Regelung, die auch alle zu diesem Zeitpunkt fertiggestellten und betriebenen Anlagen betrifft, ist seit dem 25. Dezember 2010 in Kraft. Das zunächst bis zum 31. Dezember 2013 geltende Dekret begrenzt die Zahlung des FIT auf eine bestimmte Anzahl Produktionsstunden pro Kalenderjahr:

Für Anlagen mit RD 661/2007 Vergütung

Starr installierte Anlagen	1.250 h/Jahr
1-achsig geführte Anlagen	1.644 h/Jahr
2-achsig geführte Anlagen	1.707 h/Jahr

Als Ausgleich zur oben genannten Kappung erhalten Bestandsanlagen nach RD 661/2007 eine dreijährige Vergütungsverlängerung von bislang 25 Jahren auf nunmehr 28 Jahre. Wirtschaftlich kommt die Stundenlimitierung einer retrograden Vergütungssenkung gleich.

Bestandsanlagen nach RD 1578/2008 haben eine nach fünf Einstrahlungsregionen und installierter Technologie differenzierte Begrenzung der vergütungsfähigen Stunden zwischen 1.232 und 2.367 h/Jahr erhalten.

Technologie	Equivalent Hours				
	Zone I	Zone II	Zone III	Zone IV	Zone V
Fix Installation	1,232	1,362	1,492	1,632	1,753
Single Axis	1,602	1,770	1,940	2,122	2,279
Dual Axis	1,664	1,838	2,015	2,204	2,367

Die Produktion oberhalb der vergütungsfähigen Betriebsstunden wird zum dann geltenden Poolpreis vergütet. Diese nachträgliche Begrenzung der Vergütung durch das RD 14/2010 ist von einer Gruppe internationaler Investoren im Juni 2012 vor dem Internationalen Schiedsgerichtshof in London als Verstoß gegen den Energiecharta-Vertrag angefochten worden. Das Verfahren wird voraussichtlich bis zu zwei Jahren dauern.

Onshore-Windkraftanlagen erhalten gemäß RD 661 einen FIT von 8,127 Cent/kWh und einen Bo-

nus, der entsprechend Angebot und Nachfrage festgelegt wird. Aktuell liegt die Vergütung bei rund 8,7 Cent/kWh.

Seit Januar 2012 gilt ein vorläufiges Moratorium für neue Projekte (RD-Ley 1/2012), so dass keine feste Vergütung mehr möglich ist. Seit Ende Dezember 2012 gilt eine zusätzliche Umsatzsteuer auf alle Formen der Energieerzeugung in Höhe von 7 % (Verordnung 1/2012). Darüber hinaus hat die spanische Regierung im Februar 2013 den für die Anpassung der Einspeisetarife gültigen allge-

meinen Konsumenteninflationsindex durch einen sogenannten Kerninflationsindex ersetzt, der um die Faktoren Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise sowie Steuern bereinigt ist.

United Kingdom

Die Regierung strebt den Ausbau der Erneuerbaren Energien auf 15 % des gesamten nationalen Energiebedarfes an. Im Dezember 2012 sind konkrete Vorschläge für die Neugestaltung des Energiemarktes in die Ausschüsse des Unterhauses eingebracht worden. Danach sollen PV- und Windanlagen im Rahmen eines sogenannten Differenzmodells mit einer festen Basisvergütung vergütet werden. Die genaue Ausgestaltung der Regelungen, insbesondere die Vergütungshöhe, müssen noch im Gesetzgebungsverfahren ausgearbeitet werden. Eine Umsetzung der Vorschläge in ein Gesetz dürfte erst im Jahre 2014 erfolgen und Übergangsfristen für laufende Projektentwicklungen enthalten.

Für PV-Projekte, die bis zum 1. April 2014 ans Netz gehen, gelten folgende Regelungen:

- Freiflächenanlagen bis zu einer Kapazität von 5 MW erhalten einen für 20 Jahre festen Einspeisetarif in Höhe von 0,12 GBP/kWh.
- Anlagen über 5 MW erhalten zusätzlich zum im freien Markt erzielten Poolpreis 1,6 Zertifikate (sog. „ROC“s) pro erzeugter MWh. Der Preis für die ROCs wird vom zuständigen Ministerium jeweils rückwirkend für ein abgelaufenes Jahr festgesetzt. Diese ROCs können entweder frei verkauft werden, oder im Rahmen eines Abnahmevertrages (sog. „PPA“) mit einem Versorger oder einem großen Stromverbraucher zu einem festen Preis verkauft werden. Das aktuelle Preisniveau im Rahmen von PPAs beträgt rund 40 GBP/MWh.

Onshore-Windprojekte erhalten ebenfalls eine Vergütung über den Poolpreis und ROCs, wobei die Anzahl der ROCs pro MWh für neue Projekte noch vom Ministerium festzusetzen ist.

Dänemark

Für Onshore-Wind setzt sich die Vergütung aus drei Komponenten zusammen und beträgt derzeit rund 8,75 Cent/kWh. Für die ersten 22.000 Volllaststunden wird über den Marktpreis im sogenannten „Nord-Pool“ (integrierter skandinavischer Strommarkt) hinaus eine Zulage in Höhe von 3,36 Cent/kWh garantiert. Danach erfolgt die

Vergütung über den jeweils geltenden Nord-Pool Marktpreis (aktuell ca. 3,8 Cent/kWh) sowie einen Zuschuss in Höhe von 0,3 Cent/kWh (sog. „balancingsomkostninger“). Außerdem gibt es eine Schrottpremie bei dem Abbau von Anlagen zwischen 1,07-1,61 Cent/kWh.

Am 23. Dezember 2012 hat die dänische Königin ein neues Gesetz unterschrieben, das für PV-Anlagen bis zu 400 kWp einen festen Einspeisetarif in Höhe von 130 øre (ca. 17,4 Cent/kWh) als fixen Tarif für eine Laufzeit von 10 Jahren vorsieht. Anlagen >400 kWp erhalten einen FIT in Höhe von 65 øre/kWh (ca. 8,7 Cent/kWh). Danach erfolgt der Verkauf des Stroms über den Nord-Pool zu Marktpreisen.

Schweden und Norwegen

Die Vergütung für Onshore-Windkraftanlagen setzt sich aus dem geltenden Nord-Pool Marktpreis und sogenannten „EL-Zertifikaten“ zusammen. Diese Zertifikate werden auf der Basis von Angebot und Nachfrage gepreist. Viele Anlagenbetreiber verkaufen ihren produzierten Strom im Rahmen von fünf bis zehnjährigen PPAs an Broker und Stromhändler. Der aktuelle PPA-Abnahmepreis für Verträge mit zehnjähriger Laufzeit liegt bei rund 6,5 Cent/kWh.

Finnland

Onshore-Windkraftanlagen erhalten in Finnland eine für 20 Jahre gesetzlich garantierte Vergütung:

- Fester Einspeisetarif bis einschließlich 2015 in Höhe von 105,30 EUR/MWh, danach bis zum Ende des 12. Betriebsjahres 83,50 EUR/MWh
- Marktpreis ab dem 13. Betriebsjahr (geschätzt auf dann 65,00 EUR/MWh)

EE-Wärmegesetz

Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) schreibt seit Anfang 2009 den anteiligen Einsatz Erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung in Neubauten vor. Dies kann entweder durch die Nutzung von Solarenergie (15%), Biomasse (30 bzw. 50%) oder Geothermie (50%) erfüllt werden. Des Weiteren sind Ersatzmaßnahmen wie die Wärmedämmung des Gebäudes, ein Anschluss an das Fernwärmenetz oder Kraft-Wärme-Kopplung möglich, wenn dadurch mindestens 50 Prozent des Wärmebedarfs gedeckt werden. Nach Ansicht des BEE (Bundesverband Erneuerbare Energien e.V.) ist das EEWärmeG ein erster Schritt in die richtige Richtung. Es setzt im Neubausektor

neue Impulse und bringt den Einsatz Erneuerbarer Energien voran.

Das EEWärmeG wurde zum 1. Mai 2011 novelliert. Die Pflichtnutzung Erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung gilt seither auch für bestehende öffentliche Gebäude sowie von öffentlicher Hand angemietete Gebäude. Die Vorbildfunktion öffentlicher Gebäude geht auf die Umsetzung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU zurück.

Trotz der Novelle von 2011 kommt der Ausbau der Erneuerbaren Energien im Gebäudebestand, zu dem 85 Prozent aller Wohn- und Gewerbegebäude in Deutschland zählen, nicht schnell genug voran. Gefördert wird hier der Einsatz von Erneuerbaren Energien über Zuschüsse aus dem Marktanzreizprogramm (MAP), deren Umfang sich allerdings nach der öffentlichen Haushaltslage richtet.

Das Marktanzreizprogramm fördert Anlagen für Heizung, Warmwasserbereitung und zur Bereitstellung von Kälte oder Prozesswärme aus erneuerbaren Energien. Mit Stichtag 15. August 2012 wurde die Förderung vom Bundesumweltministerium erhöht.

In den zwei Programmteilen des MAP werden gefördert:

- Anlagen für den Bedarf von Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern, sowie kleineren öffentlichen und gewerblichen Objekten (über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, BAFA) sowie
- große Gebäude und die gewerbliche Nutzung (KfW-Programm Erneuerbare Energien Premium).

Die Änderungen und Neuregelungen im MAP betreffen beide Programmteile: sowohl den Förderteil der Investitionszuschüsse (BAFA) als auch den KfW-Teil für Anlagen im größeren Leistungsbereich.

Markt für Erneuerbare Energien

Die im Marktteil des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts angegebenen Zahlen stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen. Bei den Zahlen im Abschnitt zu den Erneuerbaren Energien und deren Teilmärkten handelt es sich größtenteils um Zahlenangaben der entsprechenden Verbände. Die Vorjahreszahlen weichen in einigen Fällen von den Angaben im

letzten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 ab. Dies liegt daran, dass die gemeldeten Zahlen unterjährig aufgrund weiterer Informationen angepasst wurden.

Der positive Trend beim Ausbau der Erneuerbaren Energien hat sich fortgesetzt: ihr Anteil an der Brutto-Stromerzeugung betrug 2012 nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) rund 21,9 Prozent (2011: 20,3). Bemerkenswert ist der neuerliche Anstieg bei der Photovoltaik, die von 3,2 Prozent auf 4,6 Prozent gestiegen ist. Der Anteil der Kernenergie ging auf 16 Prozent zurück (2011: 17,7). Steinkohlekraftwerke trugen im vergangenen Jahr 19,1 Prozent (2011: 18,5) der Brutto-Stromerzeugung bei. Braunkohlekraftwerke bleiben die stärkste Erzeugungsart mit 25,6 Prozent (2011: 24,6). Auf einen Anteil von rund 6 Prozent (2011: 5,3) kommen Heizöl, Pumpspeicher und sonstige Anlagen.

Photovoltaik

Insgesamt erfolgte im vergangenen Jahr ein Zubau an Photovoltaik-Anlagen mit einer installierten Leistung von 7,6 GW. Damit wurden der Zubau 2011 (rund 7,5 GW Zubau) übertroffen. Allerdings hat sich der Zubau zum Jahresende deutlich abgeschwächt und lag rund 65 Prozent unter dem des Vorjahreszeitraums. Die deutliche Kürzung der Solarförderung ab Sommer 2012 zeigt offensichtlich Wirkung. Nach Auslaufen der letzten Übergangsfristen für große Solarkraftwerke zum 30. September 2012 wurden wie erwartet spürbar weniger Solaranlagen installiert.

Die Photovoltaik deckt in Deutschland derzeit rund fünf Prozent des Strombedarfs. Die rund 1,3 Millionen Solarstromanlagen in Deutschland deckten 2012 nach Informationen des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar) rechnerisch den Jahresstromverbrauch von acht Millionen Haushalten – ein Plus gegenüber dem Vorjahr von etwa 45 Prozent.

Die weltweit neuinstallierte Leistung aus PV-Anlagen betrug 2012 rund 32,3 Gigawatt (2011: 26,4 Gigawatt). Für 2013 schätzen Analysten einen Zubau von rund 38 Gigawatt, wobei China (10 GW), die USA (4,6 GW) und Japan (4,2 GW) das größte Wachstum beitragen werden. In den zehn größten Märkten werden etwa 30 Gigawatt installiert werden (Deutschland: 3,8 GW, Indien 1,9 GW, Italien 1,7 GW, UK 1,5 GW, Australien 1,1 GW, Frankreich 1 GW, Kanada 1 GW). Weitere Wachstumsmärkte

sind Südafrika (2013: 760 MW), Thailand (2013: 360 MW), Süd-Korea (2013: 360 MW) sowie einige lateinamerikanische Staaten (z. B. Peru, Mexiko, Chile) und Israel.

Solarthermie

Im Jahr 2012 sind rund 145.000 Solarthermie-Anlagen neu installiert worden. Insgesamt werden nach Angaben des Bundesindustrieverbands Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) und des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar) aktuell in Deutschland rund 1,8 Millionen Solarwärme-Anlagen betrieben. Damit hat sich ihr Bestand innerhalb von sechs Jahren annähernd verdoppelt (2006: 0,94 Mio.).

Für das laufende Jahr erwarten beide Verbände eine steigende Nachfrage, weil sich der Umstieg auf Solarwärme bei anhaltend hohen Heizkosten auszahlt. Die Förderkonditionen der vom Bundesamt für Wirtschaft (BAFA) gewährten Zuschüsse im Marktanreizprogramm für Erneuerbare Energien wurden erst im letzten Jahr verbessert. Die Installation einer Solarheizung inklusive eines neuen Heizkessels wird mit einem Zuschuss in Höhe von mindestens EUR 2.000 unterstützt. Bei einer besonders umweltfreundlichen Kombination mit einer Pelletheizung winken zusätzliche attraktive Zuschüsse. Ab Anfang März 2013 winken darüber hinaus zusätzliche zinsgünstige Kredite der KfW, die mit den BAFA-Zuschüsse kombiniert werden können (Programm-Nr. 167).

Im Jahr 2012 wurden etwa 1,15 Millionen Quadratmeter Kollektorfläche neu aufgebaut. Die weit überwiegende Mehrheit der Systeme nutzt wie in den Vorjahren die Flachkollektor-Technik. Bei knapp einem Zehntel der Kollektorfläche (9,9 Prozent) kamen Röhrenkollektoren zum Einsatz. Längst setzen nicht nur umwelt- und preisbewusste Bürger auf die Wärmeproduktion durch direkte Sonnenstrahlen. Im gewerblichen und industriellen Bereich entwickelt sich zusehends der Markt für solare Prozesswärme. Diese staatliche geförderte Technologie kann – je nach Kollektortyp – Betriebstemperaturen im Nieder- und Mitteltemperaturbereich erzeugen und hier relevante Teile der benötigten Wärme decken.

Beide Verbände betonen allerdings, dass der Solarthermie-Markt 2012 lediglich das Niveau des Jahres 2010 erreicht habe und damit deutlich unterhalb der Rekordwerte des Boomjahrs 2008 lie-

ge. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Wärmemarkt liegt in Deutschland erst bei rund 11 Prozent.

Windenergie

Der Deutsche Windmarkt verzeichnete im Jahr 2012 erneut ein stabiles Wachstum. Nach aktuellen Erhebungen der Deutschen WindGuard im Auftrag des Bundesverbandes Wind-Energie e.V. (BWE) und VDMA Power Systems (VDMA PS) wurden im vergangenen Jahr 998 (2011: 895) Windenergieanlagen mit einer Leistung von 2.415 (2011: 2.007) Megawatt neu installiert. Damit gingen 2012 rund 20 Prozent mehr Leistung ans Netz als im Vorjahr.

Laut VDMA PS ist Deutschland der Fels in der Brandung der Windindustrie in einem turbulenten Weltmarkt.

Auch wenn im Bundesländervergleich nach wie vor Niedersachsen (Zubau 2012: 356 Megawatt, 152 Windenergieanlagen) und Schleswig-Holstein (315 Megawatt, 128 Windenergieanlagen) die Spitzenposition einnehmen, erreichen auch südliche Bundesländer wie Rheinland-Pfalz (292 Megawatt, 102 Windenergieanlagen) und Bayern (288 Megawatt, 76 Windenergieanlagen) höhere Ausbaumwerte. Mit nur 19 Megawatt und neun Windenergieanlagen bleibt Baden-Württemberg noch Schlusslicht unter den Flächenländern.

Im Bereich der Windenergie auf See gingen im letzten Jahr 16 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 80 Megawatt neu ans Netz. Damit speisen gegenwärtig in der deutschen Nord- und Ostsee zusammen 68 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 280 Megawatt Strom ein. In 2012 wurden 109 Fundamentstrukturen auf See installiert, sechs Offshore-Windparks mit über 350 Anlagen und einer Leistung von 1.700 Megawatt sind laut VDMA PS in Bau.

Die Erhebungen der Deutschen WindGuard auf Basis einer Herstellerbefragung haben sich ebenfalls auf die Konfiguration der neu angeschlossenen Anlagen erstreckt. Demnach offenbart sich vor allem bei den Turmhöhen eine weite Spreizung im Bundesländervergleich. So etwa verzeichnen die Anlagen in Schleswig-Holstein mit durchschnittlich 82 Metern die bei weitem niedrigste Nabenhöhe. Im Vergleich dazu liegt die Nabenhöhe in Bayern bei 134 und in Baden-Württemberg bei 130 Metern.

Mit geschätzten 13.200 Megawatt Leistung aus neu installierten Windenergieanlagen in den USA in 2012 (2011: 6.800 Megawatt) und voraussichtlich kaum mehr als 5.000 Megawatt in 2013 sowie 14.000 Megawatt in China in 2012 (2011: 17.600 Megawatt) sowie voraussichtlich stagnierender Installationen in 2013 sind beide Märkte extrem instabil – mit drastischen Folgen für die jeweilige Windindustrie vor Ort. Nach Einschätzungen von VDMA PS kann der Weltmarkt in diesem Jahr um bis zu zehn Prozent einbrechen.

Geschäftsentwicklung Capital Stage

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kapazität des Solar- und Windpark Portfolios deutlich ausbauen können. Mit dem Erwerb von

Parks in Deutschland und Italien wurde die regionale Diversifizierung fortgesetzt. Dabei wurden Bestandsparcs erworben und in Deutschland auch Projekte selbst realisiert.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 acht Solar- und drei Windparks erworben. Parallel wurde das Geschäft der Betriebsführungsgesellschaft signifikant ausgeweitet. Darüber hinaus gelang der Capital Stage Solar Service GmbH die Übernahme weiterer Serviceverträge für Drittparks. Der Konzern hat damit sowohl das konzerninterne und externe Betriebsführungsvolumen auf mehr als 130 MW ausgebaut.

Die für den Ausbau des Geschäftes notwendigen finanziellen Mittel generierte der Konzern durch die im Februar 2012 durchgeführte Kapitalerhöhung.

Die wesentlichen Highlights des Geschäftsjahres 2012 waren:

30. Jan.	Capital Stage beschließt Bezugsrechtskapitalerhöhung um bis zu 10,3 Mio. Aktien
23. Feb.	Erfolgreicher Abschluss der Kapitalerhöhung, Brutto-Emissionserlös EUR 30,85 Mio. (Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 29. Februar 2013)
2. März	Erwerb (Signing) von drei Solarparks in Norditalien mit einer Kapazität von 11,2 MW
10. Mai	Verkauf der Aufdachanlage Wildenfels und Erwerb der Aufdachanlage Göttingen
11. Mai	Vollzug des Erwerbs des Solarparks in Parma 6,2 MW (Italien) Vertragsabschluss zum Verkauf der Beteiligung an der Inventux Technologies AG
25. Mai	Solarparks der Capital Stage AG erzielen zusammen Rekordertag: über eine halbe Million Kilowattstunden sauberen Strom
1. Juni	Beginn mit dem Bau der Erweiterung des Solarparks Brandenburg (1 MW)
6. Juni	Vollzug des Erwerbs der Solarparks in Cesena und Forlì (insgesamt 5 MW) (Italien)
13. Juni	Capital Stage Solar Service übernimmt externen Dienstleistungsvertrag für einen 3,3 MW Solarpark in Sachsen-Anhalt
15. Juni	Netzanschluss des von der Capital Stage selbst entwickelten Solarparks Bad Harzburg (2 MW)
18. Juni	Erwerb (Signing) der Solarparks Glebitzsch und Lettewitz (insgesamt 17 MW)
20. Juni	Hauptversammlung beschließt die erstmalige Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,05 EUR je Aktie Wechsel im Aufsichtsrat der Capital Stage AG: Prof. Dr. Vahrenholt ersetzt Herrn Brinkmann
30. Juli	Vollzug (Closing) des Erwerbs des Solarparks Glebitzsch (Sachsen-Anhalt) mit 3,9 MW
1. Sept.	Die Aktie der Capital Stage AG wird in den HASPAX aufgenommen
7. Sept.	Erwerb (Signing) von drei Windparks mit einer Kapazität von 34 MW
30. Okt.	Capital Stage Solar Service GmbH übernimmt weiteren externen Dienstleistungsvertrag für einen 5,6 MW-Solarpark in Thüringen
2. Nov.	Veröffentlichung der Zahlen zum 30. September 2012 und Erhöhung der Prognose für das Gesamtjahr
2. Nov.	Vollzug des Erwerbs der Windparks in Thüringen und Sachsen und der Toskana (Italien) mit einer Kapazität von insgesamt 34 MW
20. Dez.	Erwerb des 10,6 MW-Solarparks in Brandenburg
21. Dez.	Erwerb (Signing) eines 4,6 MW-Solarparks in Norditalien

Entwicklung des Portfolios

Die Erträge des Sonnenjahres 2012 lagen sowohl in Deutschland als auch in Italien über dem Durchschnitt. Die Werte des Vorjahres konnten aller-

dings nicht ganz erreicht werden. Ende Dezember 2012 lag Solarparkportfolio kumuliert rund 5 Prozent über Plan. Der Betrieb der Anlagen erfolgte weitestgehend reibungslos.

Solarparks Deutschland	Größe in MWp	Konzernanteil in Prozent	Erträge per 31.12.2012
Brandenburg, Brandenburg	18,64	51	über Plan
Köthen, Sachsen-Anhalt	14,8	100	über Plan
Roitzsch, Sachsen-Anhalt	12,7	100	über Plan
Neuhausen, Brandenburg	10,6	100	k. A.
Stedten, Sachsen-Anhalt	9,1	100	über Plan
Rassnitz, Sachsen-Anhalt	7,0	100	über Plan
Rödgen, Sachsen-Anhalt	6,8	100	über Plan
Glebitzsch, Sachsen-Anhalt	3,9	100	über Plan
Halberstadt, Sachsen-Anhalt	3,8	100	über Plan
Lochau, Sachsen-Anhalt	3,3	100	über Plan
Krumbach I, Bayern	3,0	100	über Plan
Krumbach II, Bayern	2,0	100	über Plan
Bad Harzburg, Niedersachsen	1,9	100	über Plan
Solarpark PVA, Brandenburg	0,9	100	über Plan
CS Göttingen, Niedersachsen	0,5	100	über Plan

Solarparks Italien	Größe in MWp	Konzernanteil in Prozent	Erträge per 31.12.2012
Parma, Emilia Romagna	6,24	100	über Plan
Cesena, Emilia Romagna	3,97	100	über Plan
Resina I + II, Umbrien	1,7	100	im Plan
Suvereto, Toskana	1,5	100	über Plan
Fresa, Abruzzen	1,5	100	über Plan
Cupello, Abruzzen	1,0	100	im Plan
Forli, Emilia Romagna	0,99	100	im Plan

Die Windleistung in Deutschland lag witterungsbedingt unter dem langjährigen Durchschnitt.

Windparks Deutschland	Größe in MW	Konzernanteil in Prozent	Erträge per 31.12.2012
Windpark Greußen, Thüringen	22	71,4	unter Plan
Windpark Sohland, Sachsen	6	74,3	unter Plan
Windpark Gauaschach, Bayern	6	100	unter Plan

Windpark Italien	Größe in MW	Konzernanteil in Prozent	Erträge per 31.12.2012
Windpark Vitalba, Toskana	6	85	unter Plan

Im Jahr 2012 erworbene PV-Parks**Solarpark Glebitzsch, Konzernanteil 100%**

Der Solarpark Glebitzsch liegt in Sachsen-Anhalt. Der Park hat eine Leistung von 3,9 MWp und wurde Ende Juni 2012 in Betrieb genommen. Der Park wurde auf einem Grundstück errichtet, das sich im Eigentum der Betriebsgesellschaft befindet. Der Betrieb des Parks ist daher nicht an die 20-jährige Einspeisevergütung gebunden, sondern kann darüber hinaus fortgesetzt werden. Die jährliche Einstrahlung am Standort beträgt 1.051 kWh/m² (Quelle: DWD).

Solarpark Bad Harzburg, Konzernanteil 100 %

Der Solarpark Bad Harzburg liegt in Niedersachsen und hat eine Kapazität von rund 2 MW. Der Netzanschluss erfolgte im Juni 2012. Errichtet wurde der Park von bewährten Partnern. Die Finanzierung erfolgte durch ein renommiertes Kreditinstitut.

Da die Projektrechte des Parks bereits in einer sehr frühen Phase der Projektierung erworben werden konnten, lag von der Auswahl des Generalunternehmers bis hin zur Wahl der Komponenten die vollständige Entwicklung des Projektes in den Händen der Capital Stage, die damit an der gesamten Wertschöpfungskette eines Freiflächen-solarparks partizipiert hat.

Der Park ist darüber hinaus auf einem betriebseigenen Grundstück errichtet worden, daher kann der Betrieb über die 20jährige Laufzeit der Einspeisevergütung hinaus fortgesetzt werden. Zum 31. Dezember 2012 liegen die Umsatzerlöse 3 Prozent über Plan.

Erweiterung Solarpark Brandenburg, Konzernanteil 100%

Im ersten Halbjahr 2012 hat der Konzern mit der Erweiterung des Parks um ca. 1 MW begonnen. Es handelt sich bei den Flächen um Bereiche, die während der Bauphase des Parks als Verkehrsflächen zur Verfügung stehen mussten. Die Anlage wurde planmäßig zum 31. Dezember 2012 ans Netz genommen.

Solarpark Neuhausen, Konzernanteil 100%

Am 20. Dezember 2012 hat der Konzern den Erwerb eines 10,6 MWp Solarpark in Brandenburg bekannt gegeben. Es handelt sich um einen Bestandspark, dessen Inbetriebnahme gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz bereits Ende 2011 erfolgte. Der Park wurde auf einer 17 ha großen Freifläche

von einem erfahrenen Generalunternehmer errichtet. Es wurden Wechselrichter und polykristalline Module erstklassiger Hersteller verbaut. Die non-recourse-Finanzierung erfolgte durch ein renommiertes deutsches Kreditinstitut.

Solarparks Italien, Konzernanteil 100 %

Am 2. März 2012 hat der Konzern bekannt gegeben, dass er einen Vertrag über den Erwerb von drei bereits in Betrieb befindlichen Solarparks in Norditalien, mit einer Gesamtkapazität in Höhe von 11,2 MWp geschlossen hat. Der Vertrag stand noch unter einer Reihe von aufschiebenden Bedingungen. Der Vollzug der Erwerbe hat im Mai und Juni 2012 stattgefunden. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der Capital Stage erfolgt zum jeweiligen Stichtag des Closings.

Die Parks befinden sich in Norditalien, in der Region Emilia-Romagna, in Parma, Cesena und Forli. Die Region Emilia-Romagna bietet aufgrund der hohen Sonneneinstrahlung ausgezeichnete Bedingungen für PV-Parks. Die Globalstrahlung (horizontal) liegt dort in etwa 50 Prozent über der Globalstrahlung in Deutschland. Die Inbetriebnahme erfolgte im Dezember 2010 sowie im Sommer 2011.

Im Dezember 2012 wurden die Verträge für den Erwerb eines weiteren Solarparks in der Region Parma geschlossen. Die Einbeziehung des Parks in den Konzernabschluss erfolgt ab Januar 2013. Der Park liegt in unmittelbarer Nähe zu dem Bestandspark in Parma und hat eine Kapazität von 4,6 MWp. Der Park ist seit März 2012 fertiggestellt und speist seitdem in das öffentliche Stromnetz ein. Der jährliche Umsatz beträgt rund EUR 1,4 Mio. Aufgrund der Finanzierungsstruktur ergeben sich zudem hohe freie Cashflows bereits in der Anfangsphase.

Mit diesem Erwerb verfügt der Konzern im italienischen Markt über eine PV-Gesamtkapazität von 17 MWp. Dies entspricht 10 Prozent vom Gesamtportfolio.

PV-Service

CAPITAL STAGE 
SOLAR SERVICE GMBH

Capital Stage Solar Service GmbH, Konzernanteil 100%

Die Capital Stage Solar Service hat die technische Betriebsführung für sämtliche Solarparks des Capital Stage-Konzerns in Deutschland sowie der in

2012 erworbenen Parks in Italien übernommen. Das konzernintern betreute Volumen liegt daher bei über 125 MWp. Die Solarparks Asperg werden schon seit ihrer Errichtung in den Jahren 2008 und 2009 betreut, die Parks Brandenburg, Lochau und Rassnitz kamen nach ihrem Erwerb in 2011 und Krumbach, Bad Harzburg, Roitzsch und Gleitzsch in 2012 hinzu.

Im Mai und Oktober 2012 hat die Gesellschaft Verträge für die technische Betriebsführung von Parks übernommen, die nicht zum Capital Stage-Konzern gehören. Die Parks liegen in Zahna/Wittenberg, Sachsen-Anhalt, und Ilfeld, Thüringen. Das konzernextern betreute Volumen liegt bei rund 9 MW. Der Abschluss unterstreicht die Kompetenz und die Zuverlässigkeit des Teams in Halle. Das Geschäftsfeld der technischen Betriebsführung für externe Dritte soll weiter ausgebaut werden.

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft verlief im Geschäftsjahres 2012 sehr erfreulich. Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Ergebnis nach Steuern TEUR 608. Im Rahmen der steuerlichen Optimierung wurde der Hauptversammlung der Capital Stage AG ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zur Zustimmung vorgelegt. Die Hauptversammlung hat mit 99,99 Prozent dem Abschluss des Vertrages zugestimmt. Der Vertrag ist mittlerweile in das Handelsregister der Capital Stage Solar Service GmbH eingetragen worden und gilt rückwirkend ab 1. Januar 2012. Die Begründung einer ertragsteuerlichen (Körperschaft- und Gewerbesteuer) Organschaft zwischen den beiden Gesellschaften ist damit beschlossen. Sie bewirkt eine zusammengefasste Besteuerung der beiden Gesellschaften in der Weise, dass das Ergebnis der Capital Stage Solar Service GmbH für Zwecke der Körperschaft- und Gewerbesteuer der Capital Stage AG zuzurechnen ist. Ferner ermöglicht der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, dass das Ergebnis der Capital Stage Solar Service GmbH im selben Geschäftsjahr von der Capital Stage AG vereinnahmt werden kann.



Eneri PV Service, Konzernanteil 49 %

Die Capital Stage Solar Service GmbH hält einen Anteil von 49 Prozent an der Eneri PV Service Srl, Bozen (Italien). Die Eneri PV Service Srl ist auf die

technische und kaufmännische Betriebsführung von Solar-Kraftwerken in Italien spezialisiert. Die Gesellschaft betreut aktuell die fünf durch die Capital Stage erworbenen PV-Parks in der Toskana, Umbrien und in den Abruzzen. Im Geschäftsjahr 2012 entwickelte sich das Geschäft planmäßig.

Im Jahr 2012 erworbene Windparks

Windkraft Sohland GmbH & Co. KG,

Konzernanteil 74,3%

Die Anlagen der Windkraft Sohland GmbH & Co. KG wurden in 2007 in Sohland, Sachsen, errichtet und an das Stromnetz angeschlossen. Sie verfügen über 6 MW Leistung und können Strom für rund 5.300 Haushalte produzieren.

Die Anlagen sind vom Typ Vestas V90. Sie weisen eine Narbenhöhe von 105 m und einen Rotordurchmesser von rund 90 m auf. Die durchschnittliche Windgeschwindigkeit am Standort Sohland beträgt 6,7 m/s. Bei normalem Windaufkommen liefern die Anlagen 15,8 Millionen kWh Strom. Zum 31. Dezember 2012 lag die Performance des Parks unter Plan (10 Prozent).

Windkraft Greußen GmbH & Co. KG,

Konzernanteil 71,4%

Die Anlagen des Windparks Greußen wurden in 2007 im thüringischen Greußen errichtet und an das Stromnetz angeschlossen. Sie verfügen über 22 MW Leistung und können Strom für rund 13.000 Haushalte produzieren.

Die elf Anlagen sind vom Typ Vestas V90. Sie weisen eine Narbenhöhe von 105 m und einen Rotordurchmesser von rund 90 m auf. Die durchschnittliche Windgeschwindigkeit am Standort Greußen beträgt 6,5 m/s. Bei normalem Windaufkommen liefern die Anlagen 38,5 Millionen kWh Strom. Zum 31. Dezember 2012 lag die Performance des Parks leicht unter Plan (3 Prozent).

Parco Eolico Monte Vitalba Srl,

Konzernanteil 85%

Die Windpark Monte Vitalba Srl wurde 2006 in der Region Vitalba, Toskana, Italien, errichtet und hat Anfang 2007 mit der Einspeisung ins Stromnetz begonnen. Sie verfügt über 6 MW Leistung und kann Strom für rund 4.600 Haushalte produzieren.

Die sieben Anlagen sind vom Typ Vestas V52. Sie weisen eine Narbenhöhe von 60 m und einen Rotordurchmesser von rund 52 m auf. Die durch-

schnittliche Windgeschwindigkeit am Standort beträgt 6,79 m/s. Bei normalem Windaufkommen kann die Anlage etwa 11,5 Millionen kWh Strom liefern. Zum 31. Dezember 2012 lag die Performance des Parks leicht unter Plan.

Finanzbeteiligungen



Helvetic Energy GmbH, Konzernanteil 100 %

Die Helvetic Energy ist ein führender System-Anbieter von Solarthermie und PV-Dachanlagen in der Schweiz. 2013 feiert die Gesellschaft ihr 25jähriges Firmenjubiläum. Als Entwickler und System-Anbieter von Solaranlagen für Warmwasser, Heizung und Strom bietet Helvetic Energy GmbH ein umfassendes Produkte-Sortiment und Komplettlösungen aus einer Hand. Der Vertrieb über Partner in Installation und Handel erfolgt in der ganzen Schweiz.

Im November 2012 hat die Helvetic Energy GmbH die Keymark-Zertifizierung der Produktion von Vakuum-Röhrenkollektoren abgeschlossen und stellt den neuen Vakuum-Röhren-kollektor Xinox® DF-6S als eine der ersten Schweizer Firmen am eigenen Standort in Flurlingen her.

Zudem haben die Vakuum-Röhrenkollektoren Xinox DF-6S den Hageltest mit einer Hagelfestigkeit bis 45 mm (HW 4) bestanden. Sie sind derzeit die einzigen Vakuum-Röhrenkollektoren, die diese Testbedingungen erfüllen.

Das Geschäftsvolumen der Helvetic liegt zum Stichtag 31. Dezember 2012 leicht unter Vorjahresniveau.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Capital Stage AG stellt den Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der IFRS auf. Der Lagebericht und Konzernlagebericht ist zusammengefasst, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslagen werden jeweils separat dargestellt.

Capital Stage-Konzern

Ertragslage

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 45.118 (Vorjahr TEUR 35.463). Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz in Höhe von TEUR 32.998 (Vorjahr TEUR 23.287) sowie aus dem Verkauf von Solarthermie- und PV-Anlagen in Höhe von TEUR 12.120 (Vorjahr TEUR 12.176). Der hierfür erforderliche Materialaufwand betrug TEUR 6.523 (Vorjahr TEUR 5.135). Für den Strombezug zum Betrieb der Solarparks ist ein Materialaufwand in Höhe von TEUR 282 (Vorjahr TEUR 165) entstanden. Der Materialaufwand der Capital Stage Solar Service GmbH beträgt TEUR 65 (Vorjahr TEUR 0).

Sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 15.907 (Vorjahr TEUR 10.621). Der Capital Stage-Konzern hat gemäß IFRS 3 zum Zeitpunkt des Erwerbs der drei italienischen Solarparks und des italienischen Windparks, der Solarparks Glebitzsch und Neuhausen sowie der beiden Windparks in Greußen und Sohland eine Kaufpreisallokation durchgeführt, um die erworbenen Vermögenswerte und Schulden in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden sämtliche erworbenen Vermögenswerte und Schulden identifiziert und zum Fair Value bewertet. Hieraus hat sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 15.122 (Vorjahr TEUR 7.134) ergeben, der im Geschäftsjahr 2012 ergebniswirksam zu vereinnahmen war.

Weitere Erträge resultieren darüber hinaus aus von Solarparks vereinnahmten Versicherungsentschädigungen sowie der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand beträgt TEUR 5.910 (Vorjahr TEUR 4.462). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Ausbau des Teams bei der Capital Stage AG als auch auf moderate Gehaltserhöhungen, Bonus- und Tantiemehzahlungen zurückzuführen. Im Jahr 2012 wurden TEUR 34 (Vorjahr TEUR 30) aus dem Aktienoptionsprogramm als Personalaufwand erfasst. Der Aufwand resultiert aus der Bewertung der Optionen mit ihrem beizulegenden Zeitwerten an den jeweiligen Ausgabeterminen und ist für die für die vierte Tranche ganzjährig und für im Geschäftsjahr 2012 ausgegebene Optionen pro rata für den Zeitraum 1. April 2012 (Tag der Ausgabe) bis 31. Dezember 2012 erfasst worden.

Im Jahr 2012 beschäftigte der Capital Stage-Konzern zum Bilanzstichtag neben dem Vorstand 61 (Vorjahr 53) Mitarbeiter.

Die sonstigen Aufwendungen betragen TEUR 14.516 (Vorjahr TEUR 11.548). Die Aufwendungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten vor allem die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Helvetic Energy GmbH (TEUR 1.409) sowie Kosten für die Beteiligungsprüfung und Beratung von TEUR 274 (Vorjahr TEUR 194). Weitere Aufwendungen entstanden für Rechts- und Steuerberatung TEUR 108 (Vorjahr TEUR 102), Abschluss- und Prüfungskosten TEUR 116 (Vorjahr TEUR 156), Kosten für Publikationen und Hauptversammlung TEUR 149 (Vorjahr TEUR 96), Kosten für Investor Relations und Designated Sponsoring TEUR 123 (Vorjahr TEUR 145) sowie Raumkosten TEUR 414 (Vorjahr TEUR 336). Für die Errichtung und den Betrieb der Solarparks sind Kosten in Höhe von TEUR 2.622 (Vorjahr TEUR 830) entstanden. Hierin enthalten sind allgemeine Kosten für den Bau der Anlagen, Reparaturen und Instandhaltungskosten sowie Versicherungen und die Pacht der Grundstücke. Ferner sind Kosten für die kaufmännische und technische Betriebsführung der Windparks, die nicht von Konzerngesellschaften erbracht werden, enthalten.

Ebenfalls enthalten ist ein Verlust aus dem Verkauf des Anteils an der Inventux Technologies AG.

Der Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2012 ein EBITDA in Höhe von TEUR 33.729 (Vorjahr TEUR 24.774).

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 13.183 (Vorjahr TEUR 11.465) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beträgt TEUR 20.546 (Vorjahr TEUR 13.308).

Der Konzern erzielte Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 46 (Vorjahr TEUR 295). Hierbei handelt es sich um eine Ausschüttung der BlueTec GmbH & Co. KG. Weitere Finanzerträge resultieren aus der Festgeldanlage in Höhe von TEUR 629 (Vorjahr TEUR 416). Die Finanzaufwendungen betreffen im Wesentlichen den Zinsaufwand für die Non-recourse-Darlehen zur Finanzierung der Anlagen in den Parkgesellschaften.

Das hieraus resultierende EBT beträgt TEUR 9.495 (Vorjahr TEUR 5.212).

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich im Wesentlichen aus einer laufenden Steuerbelastung, die vor allem aus den italienischen Solar- und Windparks (TEUR 912, Vorjahr TEUR 485) sowie der Helvetic Energy GmbH (TEUR 107, Vorjahr TEUR 323) resultiert, und einem latenten Steuerertrag in Höhe von TEUR 666 (Vorjahr TEUR 118). Der Ausweis der passiven und aktiven latenten Steuern erfolgt saldiert. Ein Großteil der latenten Steuern wurde angesetzt, da in den Solarpark-Gesellschaften Sonderabschreibungen nach § 7g EStG geltend gemacht werden. Hieraus entstehen wiederum Verlustvorträge in den Parks, die dann steuerlich genutzt werden können.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 9.142 (Vorjahr TEUR 2.497).

Der Konzernjahresüberschuss setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft und Anteilen Dritter zusammen.

Zur Ermittlung des Konzern-Gesamtergebnisses werden die in der Bilanz ausgewiesenen Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR -48 (Vorjahr TEUR -111) herangezogen. Das Konzern-Gesamtergebnis beträgt demnach TEUR 9.094 (Vorjahr TEUR 2.386).

Finanzlage und Cashflow

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR 2.452 (Vorjahr TEUR 9.141) und setzt sich wie folgt zusammen:

- Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 27.108 (Vorjahr TEUR 14.387). Der Betrag resultiert im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Solarparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen. Ferner enthalten sind die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind.
- Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt TEUR -53.661 (Vorjahr TEUR -33.001) und resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für den Erwerb der Solar- und Windparks in Deutschland und in Italien und für Anzah-

lungen für im Geschäftsjahr 2013 vollzogene Erwerbe sowie Auszahlungen für die Errichtung der Solar- und Windparks.

- Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 29.004 (Vorjahr TEUR 27.742). Im Geschäftsjahr wurde eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage durchgeführt. Die hieraus resultierenden Einzahlungen betragen TEUR 30.855 (Vorjahr TEUR 22.869). Aufwendungen für die Kapitalerhöhung sind in Höhe von TEUR 118 (Vorjahr TEUR 399) entstanden. Im Geschäftsjahr wurden die langfristigen Darlehen zur Finanzierung von Solarparks ausgezahlt. Die Zins- und Tilgungsauszahlungen erfolgten entsprechend den für die Solar- und Windparks abgeschlossenen Darlehensverträgen.

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 130.262 (Vorjahr TEUR 91.586) und hat sich durch das Jahresergebnis und die im Berichtsjahr durchgeführte Kapitalerhöhung erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,63 Prozent (Vorjahr 30,53 Prozent). Dies ist auf die Fremdfinanzierung der Solar- und Windparks zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über liquide Mittel in Höhe von TEUR 34.238 (Vorjahr TEUR 31.798). Hierin enthalten sind auch Kapitaldienst- und Projektreserven in Höhe von TEUR 15.773 in den Solar- und Windparks, über die der Konzern nicht frei verfügen kann.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation der im Geschäftsjahr erworbenen deutschen und italienischen Solar- und Windparks wurden die Abnahmeverträge zwischen den Parks und den Energieversorgungsunternehmen bewertet. Hieraus erfolgte eine Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 37.421 (Vorjahr TEUR 14.941). Der Vermögenswert ist über die Betriebszeit der Parks (zwischen 15 und 30 Jahre) abzuschreiben. Im Berichtsjahr resultiert hieraus eine anteilige Abschreibung in Höhe von TEUR 2.135 (Vorjahr TEUR 511).

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich im Berichtsjahr nicht verändert und weist einen anteiligen Unterschiedsbetrag aus, der sich aus der Kapitalkonsolidierung aus Vorjahren ergeben hat. Der Goodwill beträgt TEUR 6.888.

Der Anstieg der Sachanlagen auf TEUR 317.127 (Vorjahr TEUR 203.702) beruht im Wesentlichen auf neu erworbenen bzw. errichteten Photovoltaik- und Windkraftanlagen der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 96.222.

Bei den unter Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich um die BlueTec GmbH & Co. KG und die Eneri PV SRL. Die Beteiligung an der BlueTec GmbH & Co. KG wurde zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Es haben sich keine Wertunterschiede zum Vorjahr ergeben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 hat der Konzern Bank- und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 280.743 (Vorjahr TEUR 188.023). Es handelt sich um die Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks. Bei allen Darlehensverträgen ist das Haftungsrisiko auf die Parks beschränkt (Non-recourse-Finanzierung).

Der Anstieg der passiven latenten Steuern steht im Zusammenhang mit den aktivierten immateriellen Vermögenswerten sowie dem Ansatz des Sachanlagevermögens zum Fair Value im Rahmen der im Geschäftsjahr durchgeführten Kaufpreisallokation.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.107 (Vorjahr TEUR 4.534) handelt es sich im Wesentlichen um Rechnungen für die Errichtung von Solarparks sowie um Lieferantenrechnungen der Helvetic Energy GmbH. Die Rechnungen sind Anfang des Geschäftsjahres 2013 beglichen worden.

Die Bilanzsumme stieg von TEUR 299.980 auf TEUR 455.017. Der operative Cashflow im Verhältnis zum Eigenkapital beträgt 20,81 Prozent (Vorjahr 15,7 Prozent).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (nach Anteilen Dritter) beträgt EUR 0,18 (Vorjahr EUR -0,028). Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt bei EUR 0,18 (Vorjahr EUR -0,029).

Segmentsberichterstattung

Die im Geschäftsjahr 2012 erworbenen Gesellschaften wurden den folgenden Segmenten zugeordnet:

Verwaltung	Das Segment besteht aus der Muttergesellschaft des Konzerns, der Capital Stage AG.
PV Parks	Das Segment PV Parks umfasst sämtliche deutsche und italienische Parks sowie etwaige Holdinggesellschaften.
PV Service	Das Segment besteht aus der Capital Stage Solar Service GmbH und der Eneri PV Service SRL.
Windparks	Die 100% Tochtergesellschaft Capital Stage Wind IPP GmbH (vormals Capital Stage Consult GmbH) ist im Geschäftsjahr 2012 aus dem Segment Verwaltung in das Segment Windparks umgliedert worden. Die Gesellschaft fungiert nunmehr als Holding für das Segment Windparks. Das Segment enthält darüber hinaus den Windpark Gauaschach GmbH & Co. KG und die Komplementärin sowie die Anteile an den Windparks Windkraft Sohlund GmbH & Co. KG, Windkraft Greußen GmbH & Co. KG und Parco Eolico Monte Vitalba Srl.
Finanzbeteiligungen	Dieses Segment besteht aus den Tochtergesellschaften Helvetic Energy GmbH und Calmatopo Holding AG sowie dem Anteil an der BlueTec.

Aufwendungen und Erträge zwischen den Segmenten betreffen im Wesentlichen Dienstleistungen für technische und kaufmännische Betriebsführung sowie Zinserträge und -aufwendungen für konzerninterne Darlehen. Diese wurden vor allem für Umsatzsteuer- und Investitionsvorfinanzierungen bei den Solarparkprojekten vergeben.

Das Ergebnis des Segments Verwaltung beträgt TEUR -1.443 (Vorjahr TEUR -1.486) und resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen der Verwaltung (TEUR -3.239) abzüglich der Zinserträge (TEUR 1.680).

Die operativen Geschäfte der Solarparks haben im Berichtsjahr zu einem Ergebnis in Höhe von TEUR 17.473 (Vorjahr TEUR 6.178) geführt. Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 44.323 (Vorjahr TEUR 30.095) standen im Wesentlichen Aufwendungen für den Betrieb der Parks TEUR 3.488 (Vorjahr TEUR 1.988), Abschreibungen auf die PV-Anlagen TEUR 11.816 (Vorjahr TEUR 10.811) und Zinsaufwendungen aus den Darlehen zur Finanzierung der Parks TEUR 11.090 (Vorjahr TEUR 8.659) gegenüber.

Die Capital Stage Solar Service erzielte Umsatzerlöse und sonstige Erträge abzüglich Materialaufwand in Höhe von TEUR 1.426 (Vorjahr TEUR 1.048), dem Personalaufwendungen und sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 733 (Vorjahr TEUR 534) gegenüberstehen. Nach Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern beträgt der Überschuss TEUR 608 (Vorjahr TEUR 492).

Das Segment Windparks erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse und sonstige Erträge in Höhe von TEUR 4.233 (Vorjahr TEUR 608). Die Aufwendungen für den Betrieb der Parks und die Betriebsführung betragen TEUR 604 (Vorjahr TEUR 191). Abschreibungen auf die Windkraftanlagen sind in Höhe von TEUR 1.218 (Vorjahr TEUR 534) vorgenommen worden. Der Zinsaufwand betrug TEUR 918 (Vorjahr TEUR 253). Insgesamt erzielte das Segment ein Ergebnis in Höhe von TEUR 1.526 (Vorjahr TEUR -211).

Im Segment Finanzbeteiligungen wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 12.120 (Vorjahr TEUR 12.176) erzielt. Es handelt sich im Wesentlichen um die Umsatzerlöse aus der Finanzbeteiligung Helvetic Energy GmbH. Die sonstigen Aufwendungen beinhalteten den Verlust aus dem Verkauf der Inventux Technologies AG. Bei den Steuern handelt es sich um eine laufende Steuerbelastung in der Helvetic Energy GmbH und der Calmatopo Holding AG in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 325). Insgesamt beträgt das Ergebnis TEUR -8.414 (Vorjahr TEUR -2.586).

Capital Stage AG

Ertragslage

Die Capital Stage AG erzielt im Berichtsjahr Erträge in Höhe von TEUR 135 (Vorjahr TEUR 4.350). Die Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie sonstigen Erträgen. Im Vorjahr resultierte der Ertrag im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der GBA Gesellschaft für Bioanalytik mbH.

Der Personalaufwand beträgt TEUR 1.900 (Vorjahr TEUR 1.244). Die Erhöhung zum Vorjahr ist auf den Ausbau des Teams sowie moderate Gehaltsanpassungen und Boni zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 9.973 (Vorjahr TEUR 1.456) angefallen und umfassen hauptsächlich einen Verlust aus dem Verkauf von Anteilen an der Inventux Technologies AG sowie Aufwendungen für den laufenden Geschäftsbetrieb. Hierzu gehören unter anderem Rechts- und Steuerberatungskosten, Kosten für die Börsennotiz (Geschäftsbericht, Hauptversammlung, Investor Relations, Aktienrechtliche Veröffentlichungen), Raumkosten, Reisekosten. Darüber hinaus sind Kosten für die Durchführung der Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 119 (Vorjahr TEUR 399) entstanden.

Die Capital Stage AG erzielte sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Erträge aus Ausleihungen in Höhe von TEUR 1.025 (Vorjahr TEUR 559), die im Wesentlichen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen und aus der Festgeldanlage resultieren.

Aus dem am 24. April 2012 geschlossenen und von der Hauptversammlung genehmigten Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Capital Stage AG und der Capital Stage Solar Service GmbH vereinnahmte die Capital Stage AG Erträge in Höhe von TEUR 608. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft darüber hinaus eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 47 aus der Beteiligung an der Blue Tec GmbH & Co. KG vereinnahmt (Vorjahr TEUR 295).

Der Jahresfehlbetrag der Capital Stage AG beträgt TEUR 10.078 (Vorjahr Überschuss TEUR 1.887) und resultiert im Wesentlichen aus dem Verlust des Verkaufs der Anteile an der Inventux Technologies AG. Er entspricht einem Ergebnis je Aktie in Höhe von EUR -0,21 (Vorjahr EUR 0,05).

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 99,0 Prozent (Vorjahr 96,6 Prozent).

Die Bilanzsumme hat sich von TEUR 79.570 um TEUR 17.176 auf TEUR 96.746 erhöht. Auf der Aktivseite resultiert die Erhöhung insbesondere aus der Gewährung von Darlehen sowie die Bereitstellung kurzfristiger Liquidität an Tochtergesellschaften für den Erwerb weiterer Solar- und Wind-

parks. Auf der Passivseite hat sich vor allem das Eigenkapital durch die Kapitalerhöhung erhöht.

In 2012 wurde ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR -1.471 (Vorjahr TEUR -759) erzielt. Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Cashflow in Höhe von TEUR -33.450 (Vorjahr TEUR -18.171). Die im Geschäftsjahr 2012 durchgeführte Kapitalerhöhung führte zu einem Zahlungsmittelzufluss von TEUR 30.855 (Vorjahr TEUR 22.869). In Höhe von TEUR 1.906 erfolgte eine Dividendenzahlung an die Anteilseigner.

Nachtragsbericht

Im Februar 2013 sind erstmalig aus dem Aktienoptionsprogramm (AOP 2007) Bezugsrechte ausgeübt worden. Gezeichnet wurden 410.000 Aktien. Das Grundkapital hat sich hierdurch von EUR 48.400.000,00 auf EUR 48.810.000,00 erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist am 6. Februar 2013 in das Handelsregister eingetragen worden.

Der Vorstand der Capital Stage AG hat am 26. Februar 2013 auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 und mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2012 eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft ist von EUR 48.810.000,00 um EUR 4.163.158 auf EUR 52.973.158 durch Ausgabe von 4.163.158 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von EUR 3,80 je Aktie erhöht worden. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister ist am 27. Februar 2013 erfolgt. Der der Gesellschaft zugeflossene Brutto-Emissionserlös beträgt TEUR 15.820.

Die neuen Aktien haben die gleiche satzungsmäßige Ausstattung wie die bereits zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (General Standard) und im regulierten Markt der Börse Hamburg zugelassenen Aktien der Capital Stage AG. Die neuen Aktien werden ab dem 1. Januar 2013 gewinnanteilsberechtig. Die Einbeziehung der neuen Aktien in die bestehende Notierung für die alten Aktien der Gesellschaft (ISIN DE0006095003) wird aus diesem Grund erst

zu einem späteren Zeitpunkt, nach Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung (Gleichstellung der Gewinnberechtigung) erfolgen. In der Zwischenzeit erfolgt die Zulassung und der Handel der neuen Aktien mit einer separaten Notierung.

Am 18. Juni 2012 wurden die Verträge für den Erwerb des Solarparks Lettewitz GmbH in Sachsen-Anhalt geschlossen, die jedoch noch unter aufschiebenden Bedingungen standen. Der Vollzug der Transaktion ist zum 15. Januar 2013 erfolgt. Der Solarpark hat eine Leistung von 12,6 MWp und wurde Ende 2012 in Betrieb genommen. Der Park ist auf einem Grundstück errichtet worden, das sich im Eigentum der Betriebsgesellschaft befindet. Der Betrieb des Parks ist daher nicht an die 20jährige Einspeisevergütung gebunden, sondern kann darüber hinaus fortgesetzt werden.

Am 21. Dezember 2012 wurden die Verträge für den Erwerb zweier Solarparks in der Region Parma geschlossen. Die Einbeziehung der Parks in den Konzernabschluss erfolgt ab Januar 2013, da die Übertragung der Anteile erst am 17. Januar 2013 wirksam wurde. Die Betriebsführung für die Parks werden von der Tochtergesellschaft Capital Stage Solar Service GmbH, Halle, übernommen.

Der Park ist seit März 2012 fertiggestellt und speist seitdem in das öffentliche Stromnetz ein. Der jährliche Umsatz beträgt rund EUR 1,4 Mio. Der Solarpark liegt in der Provinz Parma in der Region Emilia-Romagna und damit in unmittelbarer Nähe zu einem in diesem Jahr bereits von Capital Stage erworbenen Solarpark. Aufgrund der Finanzierungsstruktur ergeben sich zudem hohe freie Cashflows bereits in der Anfangsphase.

Weitere wichtige Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Personal

Der Konzern beschäftigte im vergangenen Jahr durchschnittlich 57 Mitarbeiter. Hiervon waren durchschnittlich 43 (Anfang 2013: 45) Mitarbeiter bei der Helvetic Energy GmbH beschäftigt. Die Capital Stage Solar Service GmbH und die Capital Stage AG beschäftigten in 2012 jeweils durchschnittlich 7 Mitarbeiter. Zum Jahresbeginn 2013 hat die Capital Stage Solar Service GmbH ihr Team auf 8 Mitarbeiter ausgebaut. Aktuell arbeiten

sechs Techniker, ein Ingenieur und zwei Verwaltungskräfte für die Gesellschaft. Der zügige Ausbau des Teams innerhalb von nur zwei Jahren wurde dadurch möglich, dass die Capital Stage Solar Service GmbH für sämtliche neu erworbenen und errichteten Solarparks die technische Betriebsführung übernommen hat.

Die Anzahl der Mitarbeiter, die im Berichtsjahr für die Capital Stage AG tätig waren, hat sich Anfang 2013 ebenfalls erhöht. Aktuell besteht das Team neben dem zweiköpfigen Vorstand aus zehn Mitarbeitern.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Capital Stage AG wurde auf der Hauptversammlung am 20. Juni 2012 neu gewählt. Die Amtszeit läuft bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt.

Herr Berthold Brinkmann hat sich nach fünf Jahren im Aufsichtsrat der Capital Stage AG entschieden, auf der Hauptversammlung nicht erneut für ein Mandat im Aufsichtsrat zu kandidieren. Vorstand und Aufsichtsrat der Capital Stage AG danken Herrn Brinkmann für sein fachliches und persönliches Engagement während seiner Tätigkeit und blicken auf eine sehr erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit zurück.

Auf der Hauptversammlung wurde daher Herr Professor Dr. Fritz Vahrenholt neu in den Aufsichtsrat der Capital Stage AG gewählt. Seinen beruflichen Werdegang begann Prof. Dr. Vahrenholt 1968 mit dem Studium der Chemiewissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Nach der Promotion in Chemie und einem Forschungsaufenthalt am Max-Planck-Institut für Kohlenstoff-Forschung in Mülheim folgten weitere berufliche Stationen beim Umweltbundesamt in Berlin und im Hessischen Umweltministerium. Von 1984 bis 1990 arbeitete Professor Dr. Vahrenholt als Staatsrat in der Hamburgischen Umweltbehörde und in den Jahren 1990/91 als Chef der Senatskanzlei. Von 1991 bis 1997 war er Senator und Präses der Umweltbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg sowie Aufsichtsratschef der HEW. 1998 wechselte Professor Dr. Vahrenholt in die Industrie und war bis 2001 als Vorstandsmitglied bei der Shell AG u. a. zuständig für den neugegründeten Bereich Erneuerbare

Energien. Im Jahr 2000 wechselte Professor Dr. Vahrenholt in den Aufsichtsrat der Shell AG. 2001 bis Ende 2007 arbeitete Professor Dr. Vahrenholt als Vorstandsvorsitzender und später als Aufsichtsratsvorsitzender der REpower Systems. Von Februar 2008 bis zum 1. Juli 2012 war er Vorstandsvorsitzender des RWE-Tochterunternehmens RWE Innogy GmbH.

Der Aufsichtsrat besteht seit Ablauf der Hauptversammlung am 20. Juni 2012 somit aus Dr. Manfred Krüper (Vorsitzender), Alexander Stuhlmann (stellv. Vorsitzender), Albert Büll, Dr. rer. pol. Cornelius Liedtke, Dr. Dr. h.c. Jörn Kreke und Professor Dr. Fritz Vahrenholt.

Vergütungsbericht

Um eine langfristige Anreizwirkung zu erzeugen, erhält der Vorstand Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm. Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer zweijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Der Bezugspreis (Basispreis) entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Capital Stage AG-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den vorangegangenen fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Voraussetzung für die Ausübung eines Bezugsrechts ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn der Kurs der Capital Stage AG-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an

der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten zehn Handelstagen vor dem Tag der Ausübung des Bezugsrechts den Basispreis um mindestens 25 Prozent übersteigt. Als maßgeblicher Ausübungszeitraum gilt derjenige Ausübungszeitraum, in dem die betroffenen Bezugsrechte erstmals aufgrund der Erreichung oder Überschreitung des Erfolgsziels ausgeübt werden können.

Ausführliche Details zum Aktienoptionsprogramm und der Bewertung sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit ein Brutto-Jahresfestgehalt. Er erhält außerdem eine erfolgs- und leistungsabhängige variable Vergütung (Jahresbonus), die der Aufsichtsrat auf Vorschlag seines Vorsitzenden für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Berücksichtigung des Ergebnisses und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie der Leistungen des Vorstands gewährt und festlegt. Der Jahresbonus wird unverzüglich fällig nach der Sitzung des Aufsichtsrats, in der die jeweiligen Jahresabschlüsse genehmigt werden und der Bonus festgelegt wird.

Es gibt keine erheblich abweichenden Entschädigungsleistungen, die für den Fall der Beendigung der Tätigkeit mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen wurden.

Die Vorstandsbezüge betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 1.166. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	Erfolgsunabhängige Leistungen	Erfolgsabhängige Leistungen Geschäftsjahr 2011 + 2012	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung
Felix Goedhart	281.308,18	200.000,00 275.000,00	1.431,54
Dr. Zoltan Bognar	257.208,72	150.000,00	1.431,54

Die erfolgsbezogene Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 wurde unter Berücksichtigung des Ergebnisses und der wirtschaftlichen Lage des Konzerns sowie der Leistung des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 gewährt und durch den Aufsichtsrat festgelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat dem Vorstand jeweils 160.000 Aktienoptionen zu einem Optionspreis in Höhe von EUR 3,08 je Aktie gewährt. Die Gewährung erfolgte im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2007 (AOP 2007). Der hieraus im Geschäftsjahr 2012 in

der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand beträgt TEUR 3.

Die Vorstandsbezüge enthalten ferner eine Rückstellung für die erfolgsbezogene Vergütung für Herrn Felix Goedhart. Die Bildung der Rückstellung war abweichend zu den Vorjahren erforderlich, da der ab 1. November 2012 für Herrn Goedhart geltende Vorstandsvertrag eine entsprechende Berechnung der erfolgsabhängigen Vergütung auf Basis des IFRS-Konzernergebnisses vorsieht.

Die für die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr zurückgestellten Gesamtbezüge belaufen sich auf TEUR 223. Gemäß § 15 Abs. 1 der Satzung erhalten die Aufsichtsräte eine von der Hauptversammlung festzulegende Vergütung, deren Höhe TEUR 15 für jedes Mitglied, TEUR 30 für den Vorsitzenden und TEUR 22,5 für den stellvertretenden Vorsitzenden nicht unterschreiten soll. Die zurückgestellten Beträge orientieren sich an der Vergütung, die die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2011 festgelegt hat. Der Aufsichtsrat der Capital Stage AG wurde auf der Hauptversammlung am 20. Juni 2012 neu gewählt. Die Amtszeit läuft bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt.

Sonstige Angaben

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Capital Stage ist verantwortlich für die Erstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts der Capital Stage nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) und für die Erstellung des Konzernabschlusses, der in Übereinstimmung mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt wird, und des Konzernlageberichts sowie für die Erstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse.

Um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in der Berichterstattung einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten, hat der Vorstand ein angemessenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sicher. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Einzel- und Konzernabschluss analysiert. Das interne Kontrollsystem basiert ferner auf einer Reihe von prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen.

Diese prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen beinhalten organisatorische Sicherungsmaßnahmen, laufende automatische Maßnahmen (Funktionstrennung, Zugriffsbeschränkungen, Organisationsanweisungen wie beispielsweise Vertretungsbefugnisse) und Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sichergestellt.

Das Rechnungswesen aller vollkonsolidierten Unternehmen, mit Ausnahme der Gesellschaften in Italien und in der Schweiz sowie zweier Windparks, ebenso wie die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgt zentral. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden mit Hilfe einer Konsolidierungssoftware durchgeführt.

Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult.

Dem Aufsichtsrat der Capital Stage obliegt die regelmäßige Überwachung der Wirksamkeit der Steuerungs- und Überwachungssysteme. Er lässt sich regelmäßig vom Vorstand darüber unterrichten.

Offenlegung von Übernahmehindernissen gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

- Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Stichtag 31.12.2012 EUR 48.400.000 (in Worten: achtundvierzigmillionenvierhunderttausend) und war eingeteilt in 48.400.000 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Nach Durchführung der Kapitalerhöhungen im Februar 2013 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 52.973.158 (in Worten: zweiundfünfzigmillionenneunhundertdreiundsiebzigtausendeinhundertachtundfünfzig) und ist eingeteilt in 52.973.158 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.
- Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.
- Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind der Capital Stage AG nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitgeteilt worden:

- Die AMCO Service GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 13. März 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 7. März 2013 die Schwellen von 20 Prozent und 25 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 27,19 Prozent (14.401.250 Stimmrechte) beträgt.
- Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.
- Stimmrechtskontrollen gleich welcher Art existieren nicht.
- Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Regelungen des Aktiengesetzes (§§ 84 ff. AktG).
- Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, sind in dem in der Satzung festgelegtem Umfang erteilt worden.
- Die von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigungen des Vorstands hinsichtlich der Erhöhung des Grundkapitals und der Ausgabe von Aktien sind in den §§ 4, 6 der Satzung festgelegt. Im Übrigen verweisen wir auf die im Anhang ausführlich dargestellten Angaben zum Eigenkapital.

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Juni 2017 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) nach Wahl des Vorstandes (1) über die Börse, oder (2) mittels eines an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, oder (3) mittels eines öffentlichen Angebots auf Tausch gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, bestehen nicht.

- Entschädigungsleistungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Risikobericht

Das Risikomanagement des Capital Stage-Konzerns zielt darauf ab, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und präzise zu bewerten, um rechtzeitig und adäquat gegensteuern zu können. Um die bestehenden Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Abschwächung und Bewältigung zu definieren, werden die Risiken ständig überwacht. Hierzu werden die identifizierten Risiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet und in Risikoklassen eingeteilt. Den Risikoklassen 1 und 2 gilt dabei besondere Aufmerksamkeit, weil sie die größten Auswirkungen für den Konzern bedeuten. Die Bandbreite der Risikoklassen wird daher bei den Klassen 1 und 2 sehr eng ausgelegt und Risiken dabei grundsätzlich eher einer höheren Risikoklasse zugeordnet, als einer niedrigeren. Im Folgenden werden die Risikoklassen zunächst genannt und die identifizierten Risiken den einzelnen Klassen zugeordnet. Die identifizierten Risiken werden beschrieben und erläutert, welche Maßnahmen der Konzern ergriffen hat bzw. bei Eintritt des Risikos ergreifen kann. Folgende Risikoklassen bestehen für den Konzern:

Risikoklasse 1:

Hierbei handelt es sich um Risiken, die eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben und gleichzeitig bedeutende Wirkungen auf den Konzern.

Risikoklasse 2:

Risiken, die eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, jedoch eine bedeutende Wirkung auf den Konzern haben.

Risikoklasse 3:

Risiken, die eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben, aber geringe Wirkungen auf den Konzern.

Risikoklasse 4:

Risiken, die eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit bei gleichzeitig geringer Wirkung auf den Konzern haben.

Risiken, der Risikoklasse 1:**Risiken der Kapitalbeschaffung bei der Projektfinanzierung**

Das weitere Wachstum der Geschäftsfelder PV-Parks und Wind durch das Errichten oder den Erwerb weiterer Projekte erfordert die fortlaufende Beschaffung projektbezogener Finanzierungen in Form von Fremd- oder Eigenkapital. Es ist in diesem Bereich sogar üblich, den überwiegenden Teil, bis hin zu 80 Prozent der Investitionssumme, durch den Einsatz von Fremdkapital zu finanzieren. Der Konzern bzw. die Capital Stage AG könnten möglicherweise nicht in der Lage sein, weitere Finanzierungen zu erlangen.

Der Konzern hat jedoch aufgrund des bisherigen Bestandsportfolios eine hohe Einnahmesicherheit und bereits eine enge Geschäftsbeziehung zu Banken, die sich auf den Bereich Projektfinanzierung konzentrieren und daher über langjährige Erfahrung in diesem Bereich verfügen. Durch planbare und damit sichere Cashflows wird die Finanzierung von Projekten in den Bereichen PV und Wind auch für immer mehr Banken interessant. Vor allem vor dem Hintergrund der Risiken hoch spekulativer Geschäfte wird die Anlage in risikoarme Geschäfte für Banken immer wichtiger.

Der Konzern prüft darüber hinaus Projekte, die zu 100 Prozent eigenkapitalfinanziert sind. Diese Projekte generieren aufgrund fehlender Kapitaldienste deutlich höhere Ausschüttungen. Eine fehlende Fremdfinanzierung bietet daher auch die Chance für die Erhöhung freier Cashflows.

Risiken in der Projektierung und Errichtung von Solar- und Windparks

Im Rahmen der Projektierung und Errichtung von Solarparks stellen Genehmigungen, regulatorische Freigaben und Berechtigungen für den Bau und den Betrieb neuer Parks ein Risiko dar. Im Bereich der Windparks gilt dies vor allem hinsichtlich der Ausweisung neuer Flächen.

Der Konzern hat daher seine Kriterien für die Phase, zu der der Einstieg in Projektentwicklung geprüft wird, exakt definiert. Durch das Bestandsportfolio, aber vor allem durch die zwei Projektentwicklungen, kann der Konzern auf umfangreiche Kenntnisse, Erfahrungen und Kontakte zurückgreifen. Der Investitionsfokus des Konzerns

liegt jedoch auf Bestandsparks, d.h. der Konzern realisiert aktuell keine Projektentwicklungen. Im Ausland werden darüber hinaus ohnehin ausschließlich Bestandsparks geprüft.

Risiken der Risikoklasse 2:**Risiken der Kapitalbeschaffung des Konzerns**

Der Konzern hat in den vergangenen Jahren die Mittel für den Ausbau des Gesamtportfolios im Wesentlichen durch Kapitalerhöhungen der Capital Stage AG generiert.

Sofern die Platzierung weiterer Kapitalerhöhungen nicht gelänge, würde sich dies nachteilig auf das Wachstum des Konzerns auswirken. Sämtliche Kapitalerhöhungen der vergangenen Jahre waren jedoch deutlich überzeichnet oder vollständig platziert (10 Prozent Kapitalerhöhung mit Ausschluss des Bezugsrechts). Darüber hinaus verfügt die Capital Stage AG über eine sehr konstante und unternehmerisch geprägte Aktionärsstruktur.

Gleichzeitig erfüllt der Konzern mit dem Wechsel in den Prime Standard zum 1. März 2013 die Grundvoraussetzung für eine Aufnahme in einen der Auswahlindizes der Frankfurter Wertpapierbörse und erreicht damit eine noch größere Aufmerksamkeit am Kapitalmarkt. Der Konzern zählt gemessen an der Marktkapitalisierung zu den größten deutschen börsennotierten Erneuerbare Energie-Unternehmen und erfährt damit künftig auch das Interesse von internationalen Investorengruppen.

Abhängigkeit von nationalen Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien

Der Erfolg der solaren Stromerzeugung oder der Stromerzeugung aus Windenergie ist eng an nationale Programme zur Förderung Erneuerbarer Energien geknüpft. In Deutschland wird die Vergütung regenerativen Stroms vom Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) geregelt. Diese Vergütung wird mit Inbetriebnahme der Anlage über 20 Jahre gewährt. Für die Segmente PV-Parks und Windparks sind Änderungen des EEG grundsätzlich mit Risiken verbunden. Dabei ist die Zuordnung der Risiken zu den einzelnen Risikoklassen unterschiedlich.

Die im Rahmen der aktuellen Diskussion zur „Strompreisbremse“ diskutierte Einführung eines sogenannten „Öko-Soli“ für Bestandsanlagen hätte direkte Auswirkungen auf die Ertragslage des

Konzerns. Der „Öko-Soli“ steht laut dem gemeinsamen Diskussionspapier des BMU und des BMWi vom 13. Februar 2013 für eine pauschale Absenkung der Vergütung um 1,5 Prozent für das Jahr 2014. Hieraus würden für den Konzern im Jahr 2014 einmalige Mindererlöse in Höhe von rund TEUR 300 entstehen. Je weiter die politische Diskussion voranschreitet, desto unwahrscheinlicher wird jedoch die Einführung eines „Öko-Soli“, der u. a. mit erheblichen verfassungsrechtlichen Bedenken verbunden ist.

Technische Risiken und Leistungsminderungen

Die technischen Risiken der fest installierten Solarparks sind überschaubar und auf wenige Komponenten beschränkt, da kaum bewegliche Teile gebraucht werden. Bei den Windparks sind diese Risiken deutlich höher, da Verschleiß oder Materialermüdung an den beweglichen Teilen auftreten können.

Bei der Auswahl der Solar- und Windparks legt der Capital Stage-Konzern großes Augenmerk auf die Auswahl der Partner. Der Konzern prüft daher ausschließlich den Erwerb von Projekten oder Parks, die von großen, renommierten und seit vielen Jahren am Markt etablierten Projektierern und Herstellern errichtet wurden. Für den unwahrscheinlichen Fall einer eintretenden Leistungsminderung oder für den Ausfall technischer Komponenten bestehen Herstellergarantien oder Garantien der Generalunternehmer. Darüber hinaus existieren Versicherungsverträge, die Schäden aus Ertragsausfällen absichern. Zusätzlich wird in den Solar- und Windparks Kapital im Rahmen einer Projektreserve angespart, das für den Austausch von Komponenten beansprucht werden kann. Die Projektreserven werden aus den laufenden Cashflows der Parks angespart und basieren in ihrer Höhe auf langjährigen Erfahrungswerten.

Stillstandzeiten

Solar- und Windparks können aufgrund technischer Mängel im Park oder im Umspannwerk stillstehen oder aufgrund notwendiger Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass die Stillstandzeiten sich verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden.

Dem Risiko von Stillstandzeiten der Solar- und Windkraftwerke kann zeitnah entgegengewirkt werden, da die Betriebsführung und Überwachung der Anlagen dem Capital Stage-Konzern selbst oder renommierten Partnern obliegen und etwaige Stillstandzeiten oder technische Probleme über ein Online-Monitoring in Echtzeit zu ermitteln sind. Ergänzend dazu sind sämtliche Anlagen gegen das Risiko etwaiger Betriebsunterbrechungen versichert. Gegen Risiken aus der Betriebsführung Dritter, zum Beispiel fehlerhafter Wartung oder Reparaturen und daraus entstehende Schäden und Folgeschäden, hat sich der Konzern ebenfalls in ausreichendem Maße versichert. Gegen sonstige Schäden an den Anlagen ist auch hier entsprechender Versicherungsschutz vorhanden.

Fehlerhafte Investitions- und Renditeberechnungen

Die Bewertungen der Solar- und Windparks basieren auf langfristigen Investitionsplänen, die empfindlich auf Änderung der Kapital- und Betriebskosten sowie der Erträge reagieren. Verschiedene Faktoren könnten dazu führen, dass ein Park unrentabel wird.

Die Berechnungen im Rahmen der Due Diligence berücksichtigen Schwankungen an allen Parametern. Darüber hinaus handelt es sich bei den Aufwendungen für den Betrieb von Solar- und Windparks um wenige Posten, deren Schwankungsbreite gering ist.

Meteorologische Risiken (Sonne)

Die Leistung regenerativer Solar- und Windparks ist kurz- bis mittelfristig von meteorologischen Gegebenheiten abhängig, die das Ergebnis möglicherweise einseitig beeinflussen können. Eine regionale Konzentration der Parks, sowohl in Deutschland als auch Italien, kann nachteilige Auswirkungen haben. Prognostizierte Zahlen für Sonnenstunden könnten sich als unzutreffend erweisen und klimatische Änderungen führen möglicherweise dazu, dass die vorhergesagten Wetterbedingungen nicht eintreten. Langjährige statistisch erhobene Erfahrungswerte zeigen jedoch, dass sich im langjährigen Mittel sonnenarme Jahre mit sonnenreichen Jahren ausgleichen.

Finanzierungsrisiken

Banken sind üblicherweise berechtigt, bei Verstoß gegen die im Kreditvertrag vereinbarten Kreditbedingungen sowie bei wesentlichen Änderungen der Wirtschaftlichkeit, Kredite zu kündigen oder eine vorzeitige Teilzahlung zu verlangen. Bei in hohem Maße fremdfinanzierten Beteiligungen oder Projekten wie zum Beispiel Solar- und Windparks, könnte sich die Kündigung von Kreditverträgen durch die finanzierende Bank nachteilig auf die einzelnen Gesellschaften und damit auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Gleiches gilt für die Inanspruchnahme von Sicherheiten und Garantien, die den Banken für die Kreditzusage gegeben werden mussten.

Um Finanzierungsrisiken auszuschließen, stellt der Konzern sicher, dass die finanzierenden Banken keinen Zugriff auf andere Gesellschaften als die jeweilige Darlehensnehmerin haben und ausschließlich so genannte Non-recourse-Finanzierungen abgeschlossen werden. D. h. als Haftungsmasse für die Bank dienen ausschließlich die jeweiligen Betriebsgesellschaften.

Risiken in den Finanzanlagen

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen ist abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, im Speziellen der Entwicklung des jeweiligen Marktsegments. Ferner können Fehlschläge bei der Produktentwicklung, der späteren Vermarktung und Distribution und andere Faktoren zu einer nachhaltigen Reduzierung des Ergebnisses führen.

Es kann darüber hinaus nicht ausgeschlossen werden, dass das Management der Finanzbeteiligung im Laufe der Beteiligungsdauer als Ganzes oder in Teilen nicht mehr zur Verfügung steht, sich eines Fehlverhaltens schuldig macht oder falsche unternehmerische Entscheidungen trifft. Dies könnte auf die Geschäftsentwicklung der jeweiligen Beteiligungen negative Auswirkungen haben.

Der Konzern investiert daher nur in Unternehmen, die über ein nachhaltiges Geschäftsmodell, ein erfahrenes Management, dynamisches Wachstum und eine aussichtsreiche Marktposition sowie einen positiven operativen Cashflow verfügen. Darüber hinaus überwacht der Konzern das Management der Finanzbeteiligungen durch Besetzung von Mandaten in den jeweiligen Aufsichtsgremien.

Eine umfassende Analyse der erfolgsbestimmenden Parameter des Unternehmens erfolgt im Rahmen der Due Diligence, zu der fallweise externe Experten hinzugezogen werden. Übersichtliche, relevante Ergebnis-, Bilanz- und Liquiditätskennzahlen und Soll-/Ist-Vergleiche auf inhaltlich und zeitlich verschiedenen Ebenen, legen Auffälligkeiten und Inkonsistenzen bei den Beteiligungen offen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Beteiligungsunternehmen halbjährlich mittels Discounted Cashflow- (DCF) und Multiplikator-Verfahren bewertet. Durch die Parallelität beider Verfahren wird eine Plausibilisierung des theoretischen Wertes sichergestellt.

Der Fokus des Konzerns liegt auf dem Ausbau der Segmente PV-Parks, Windparks und PV-Service. Daher nehmen die Finanzanlagen einen immer geringeren Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns.

Steuerliche Risiken

Die Solar- und Windpark-Gesellschaften verfügen über geringe gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge aus der Anlaufphase der Projekte. Zudem entstehen in den Parks steuerliche Verluste aus der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen nach § 7 g EStG. Aus der Inanspruchnahme der Sonderabschreibung entstehen wiederum Verlustvorträge in den Parks. Nach Nutzung dieser Verlustvorträge hat der Konzern die Möglichkeit, die in der Capital Stage AG und der Capital Stage IPP GmbH bestehenden Verlustvorträge über Gewinnabführungsverträge mit jeweiligen Tochtergesellschaften zu nutzen. Der Abschluss entsprechender Verträge ist im Berichtsjahr erstmalig erfolgt. Erst nach Nutzung der verschiedenen skizzierten Gestaltungsmöglichkeiten muss mit einer ertragsteuerlichen Belastung gerechnet werden.

Gewinne und Verluste aus den Verkäufen von Finanzanlagen sind unter bestimmten Voraussetzungen steuerbefreit. Es ist aber nicht auszuschließen, dass hinsichtlich des nicht steuerbefreiten Teils aufgrund anderer Auslegung unbestimmter Rechtsbegriffe im Steuerrecht Sachverhalte von den Finanzbehörden anders ausgelegt werden oder bezüglich Verkehr- oder Verbrauchsteuern Nachforderungen erhoben werden. Dies könnte auch hinsichtlich der Ertragsteuern trotz bestehender Verlustvorträge aufgrund der Min-

destbesteuerungsregelungen zu Aufwendungen und Liquiditätsabflüssen führen. Konkrete Maßnahmen des Konzerns sind hiergegen nicht möglich. Der Konzern stellt jedoch sicher, dass die steuerlichen Fragestellungen in regelmäßigem Turnus mit den steuerlichen Beratern ausführlich erörtert werden. Sollte die Änderung bestehender Regelungen bevorstehen, wird der Konzern daher frühzeitig Gelegenheit haben, sich auf die Veränderung einzustellen und z.B. die Veräußerbarkeit der Finanzanlagen frühzeitig prüfen.

Die in den italienischen Gesellschaften und der Schweizer Gesellschaft Helvetic Energy GmbH anfallenden Ertragsteuern und mögliche Änderungen sind bereits im Rahmen der Due Diligence und der Investitionsberechnung unter Hinzuziehung von Experten geprüft und deren Auswirkungen erörtert worden und damit in die Investitionsentscheidung eingeflossen.

Währungsrisiken

Die Investitionen in Solar- und Windparks erfolgen ausschließlich in Euro, da der regionale Fokus in Europa liegt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass zukünftig Investitionen auch in Fremdwährungen erfolgen, wie zum Beispiel der Erwerb der Helvetic Energy GmbH (Schweiz) und damit ein Währungsrisiko entsteht. Kursschwankungen zwischen ausländischen Währungen, wie zum Beispiel dem Schweizer Franken und dem Euro können zu Wechselkursverlusten führen. Eine dauerhaft ungünstige Entwicklung des Wechselkurses könnte sich, selbst bei erfolgten Kurssicherungsgeschäften, nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll wären, wird laufend überprüft.

Der Konzern wird bei potenziellen Investitionen in Fremdwährungen die jeweilige Währung und deren Stabilität und Entwicklung kritisch überprüfen und das Risiko in die Investitionsentscheidung einbeziehen.

Risiken der Risikoklasse 3:

Abhängigkeit von nationalen Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien

Die Anpassungen des EEG in Bezug auf Fördervolumen, Vergütungssätze und –klassen hatten teilweise drastische Ausmaße. Die Absenkung war zwar bereits bei Einführung des EEG geplant, allerdings hat sich das Tempo erheblich erhöht. Darüber hinaus ist festgelegt, dass die Förderung von PV-Anlagen bei Erreichen einer installierten Gesamtleistung von 52.000 MWp ausläuft.

Die Auswirkungen für den Erwerb von neuen Parks, die zu niedrigeren Tarifen vergütet werden, sind daher für den Konzern als Investor in Bestandsanlagen und Projekte gut kalkulierbar. Außerdem haben sich parallel die Systemkosten für die Anlagen deutlich reduziert. Auch dieser Trend wird sich fortsetzen, so dass die Abhängigkeit von PV- und Windparks von subventionierten Vergütungen weiter zurückgeht bzw. ganz verschwindet. Insgesamt sind die Auswirkungen für den Konzern daher von geringer Bedeutung.

Auch bei Solarwärmeanlagen gibt es immer wieder einschneidende Veränderungen bei der Förderung, die sich direkt auf die Finanzbeteiligungen im Bereich Solarthermie auswirken könnten. Im Jahr 2010 war aufgrund einer Haushaltssperre das Marktanzreizprogramm (MAP) zur Förderung von Öko-Heizungen sogar eine zeitlang gestoppt worden.

Der Konzern agiert über seine Finanzanlagen im Bereich Solarthermie. Die Risiken sind daher im Rahmen der Beurteilung der Risiken in den Finanzanlagen mit einbezogen worden und haben isoliert betrachtet für den Gesamtkonzern geringe Auswirkungen.

Meteorologische Risiken (Wind)

Das Windangebot kann größeren Schwankungen bis zu 30 Prozent p.a. unterliegen. Diesem Risiko wird begegnet, in dem bei der Kalkulation der Windparks die Windgutachten mit entsprechenden Sicherheitsabschlägen bzw. worst case-Szenarien belegt werden.

Abhängigkeit von qualifizierten Mitarbeitern

Der Konzern beschäftigt neben zwei Vorständen derzeit 63 feste Mitarbeiter. Es ist nicht auszuschließen, dass das Ausscheiden eines Mitarbeiters negativen Einfluss auf die weitere Unternehmensentwicklung hat. Darüber hinaus ist es nicht sicher, dass es dem Konzern gelingt, auch zukünftig qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Dieser Umstand kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Konjunktur- und Branchenrisiko

Die deutsche, europäische und weltweite konjunkturelle Entwicklung hängt von sehr vielen Faktoren ab und lässt sich daher nicht exakt prognostizieren. Die Entwicklung des Teilmarktes Erneuerbare Energien, auf den sich der Konzern fokussiert, steht unter konjunkturellen Auswirkungen, dennoch gehörten die Erneuerbaren Energien in der Vergangenheit zu den stetig wachsenden Sektoren. Der Betrieb von Solar- und Windparks unterliegt jedoch aufgrund der gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen (FIT) keinen konjunkturellen Schwankungen.

Um auf Konjunktur- und Branchenrisiken dennoch frühzeitig und angemessen reagieren zu können, beobachtet der Konzern die relevanten Märkte laufend. Hierzu gehören das Studium verschiedener Fachpublikationen, die Teilnahme an Kongressen, Messen und Fachtagungen. Darüber hinaus besteht ein enger Kontakt und regelmäßiger Austausch mit Experten aus dem Netzwerk des Konzerns.

Risiken der Risikoklasse 4: Zinsänderungsrisiken

Die Solar- und Windparks sind in hohem Maße mit Fremdkapital zu festen Zinssätzen mit Laufzeiten zwischen zehn und 17 Jahren finanziert. Nach Zinsbindungsfrist sind in den Kalkulationen deutliche Zinsaufschläge eingeplant. Ein Anstieg der Zinssätze nach Ablauf der Zinsbindungsfrist über den in den Kalkulationen berücksichtigten Zinsanstieg hinaus, könnte daher die Rentabilität der Parks und/oder die Entwicklung des Vermögensportfolios des Konzerns mindern bzw. das Ausschüttungspotenzial für die Capital Stage AG beeinträchtigen.

Bei Darlehen mit variablem Zinssatz prüft der Konzern den Abschluss entsprechender Zinssicherungsinstrumente, die langfristig eine zuverlässige Kalkulation und Planung ermöglichen.

Bei Risiken der Risikoklasse 4 handelt es sich darüber hinaus um allgemeine Risiken (z.B. Vertragsrisiken, operationale Risiken etc.), die im Rahmen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) erfasst und überwacht werden. Das IKS stellt darüber hinaus durch technische und organisatorische Maßnahmen die Risikobeherrschung sicher.

Dem Vorstand der Capital Stage AG sind zurzeit keine den Fortbestand des Konzerns bzw. des Unternehmens gefährdende Risiken bekannt.

Chancen und Prognosebericht

Gesamtwirtschaft und Branche

Die Wachstumsprognosen für das Jahr 2013 sind verhalten. Bundesregierung und Bundesbank rechnen für Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von nur 0,4 Prozent. Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) liegt mit seiner Prognose mit 0,5 Prozent geringfügig höher. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2013 mit einem Plus beim deutschen Bruttoinlandsprodukt von 0,6 Prozent. Erst für 2014 sind die Aussichten positiver. Für das nächste Jahr erwartet die Bundesregierung ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,6 Prozent. Die Bundesbank prognostiziert 1,9 Prozent und das HWWI geht für 2014 von einem Wachstum zwischen 1,5 bis 2 Prozent aus, der IWF rechnet für das kommende Jahr mit einem Anstieg auf eine Rate von 1,4 Prozent.

Die Euro-Zone kommt nach einer im Februar veröffentlichten Prognose der EU-Kommission nur langsam aus der Rezession heraus. Hiernach werde im laufenden Jahr das Bruttoinlandsprodukt um 0,3 Prozent schrumpfen, 2014 soll ein Plus von 1,0 Prozent erreicht werden. Die aktuellen Vorhersagen der EZB sehen für das laufende Jahr einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,5 Prozent vor, 2014 soll ein Plus von 1,0 Prozent erreicht werden. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert einen Rückgang um 0,2 Prozent im laufenden und im kommenden Jahr sollte dann ein Wachstum von einem Prozent erreicht werden.

Die Erholung der Weltwirtschaft verläuft weiter in unsicheren Bahnen, die weiteren Aussichten sind ungewiss. Laut Prognose des IWF bestehen erhebliche Abwärtsrisiken; die Weltwirtschaft wird demnach 2013 um 3,6 Prozent wachsen. Die Schuldenstände bewegen sich in den meisten Industrieländern immer noch auf einem nicht nachhaltigen Niveau. Die Arbeitslosigkeit hat in etlichen Ländern neue Rekordhöchststände erreicht.

Das Wachstum der Erneuerbaren Energien in den letzten Jahren hingegen war rasant. Trotz aktueller politischer Diskussionen um die Kosten und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien wird sich deren Wachstum fortsetzen.

Das Energiekonzept der Bundesregierung sieht vor, den Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch bis spätestens 2020 auf mindestens 35 Prozent zu steigern. Bereits in den vergangenen Jahren schritt der Ausbau in Deutschland mit großem Tempo voran. So stieg der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch von 17 Prozent in 2010 auf rund 23 Prozent in 2012. Deutschland liegt somit mit Blick auf das 35-Prozent-Mindestziel derzeit über dem Zielkurs.

Experten sind sich einig: Solarstrom und Solarwärme werden tragende Säulen sein, die maßgeblich zum Gelingen des Generationenprojektes beitragen. Branchenziel ist es, mit Hilfe der Photovoltaik bis 2020 zu mindestens 10 Prozent (70 Gigawatt) und bis 2030 mindestens 20 Prozent des deutschen Strombedarfs zu decken. Die sinkenden Erzeugungskosten von Solarstrom beflügeln zudem den direkten Verbrauch des sauberen Stroms. Im Einfamilienhaus gehört Eigenverbrauch bei heute installierten Anlagen schon zum Standard, und immer mehr Gewerbetreibende entdecken die eigene Photovoltaik-Anlage als Möglichkeit, sich dauerhaft einen Anteil günstigen Stroms zu sichern. Die solare Nahstromversorgung wird ebenfalls zunehmend für Vermieter und Wohnungsbau-Unternehmen ein Thema, weil Zusatzeinnahmen generiert werden und die Wohnung aufgrund des günstigen Solarstroms zugleich attraktiver vermietet werden kann. Positiver Nebeneffekt des Direktverbrauchs: Vor Ort genutzter Solarstrom entlastet direkt die Stromnetze.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Der Vorstand geht bei seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2013 für den Capital Stage-Konzern davon aus, dass sich die positive Ergebnisentwicklung fortsetzen und sich das Konzernergebnis weiter verbessern wird. Die planbaren regelmäßigen Erträge aus den Solar- und Windparks werden ansteigen. Für das aktuelle Bestandsportfolio plant der Konzern mit Umsatzerlösen in Höhe von über EUR 60 Mio. Für das EBITDA wird eine Steigerung auf über EUR 44 Mio. erwartet. Das EBIT wird sich auf über EUR 26 Mio. und das EBT auf über EUR 14 Mio. erhöhen.

In diese Prognose sind ausschließlich die Gesellschaften einbezogen worden, die per 31. Dezember 2012 bereits konsolidiert wurden bzw. über deren Erwerb im Rahmen des Nachtragsberichts berichtet wurde. Eine Investition des im Rahmen der Kapitalerhöhung im Februar 2013 erzielten Emissionserlöses in Höhe von EUR 15 Mio. wurde noch nicht unterstellt. Die Prognose ist daher analog zum Ausbau des Portfolios im Laufe des Geschäftsjahres anzupassen und zu erhöhen.

Exits bei den Finanzanlagen wurden ebenfalls nicht unterstellt. Ob Exits generell möglich sind, hängt nach wie vor von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und im Besonderen von der Entwicklung in den entsprechenden Teilmärkten ab. Eine seriöse Prognose hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe von Exiterlösen ist daher nicht möglich.

Für die Capital Stage AG rechnet der Vorstand auf Basis der Unternehmensplanung damit, dass sich das Ergebnis 2013 deutlich verbessern wird. Die Capital Stage AG fungiert als Holdinggesellschaft, die den Verwaltungsaufwand des Konzerns trägt. Das Ergebnis 2012 war mit dem Verlust aus dem Verkauf der Inventux Technologies AG belastet. Dieser Ergebniseffekt wird sich nicht wiederholen. Aufwand und Kostenblock der Verwaltung standen im Geschäftsjahr 2012 die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Capital Stage Solar Service GmbH und Zinserträge aus den Ausleihungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen entgegen.

Der Aufwand der Verwaltung wird in den nächsten Jahren moderat steigen. Das Ergebnis des Jahres 2014 wird sich daher ähnlich wie 2013 entwickeln.

Die erwartete Entwicklung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 basiert auf ähnlichen Annahmen wie für 2013. Die Geschäftstätigkeit in den Segmenten PV-Parks, Service und Wind soll konsequent ausgebaut werden. Für Exiterträge bei den Finanzanlagen gilt auch auf Konzernebene, dass sowohl Erwerbs- als auch Exitmöglichkeiten von vielen Faktoren abhängig sind, die eine konkrete Prognose grundsätzlich nicht ermöglichen.

Der Konzern sowie die Capital Stage AG verfügen über eine solide Bilanzstruktur sowie nach der aktuell durchgeführten Kapitalerhöhung über eine gute Liquiditätsausstattung. Der Konzern und die Capital Stage AG verfolgen das Ziel, die sich bietenden Möglichkeiten insbesondere für den Ausbau der Segmente PV-Parks und Wind zu nutzen und weitere attraktive Engagements einzugehen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist der Konzern gut aufgestellt. Die Solar- und Windakquisitionspipeline umfasst Projekte von über 200 MWp im In- und Ausland. Die direkten und kurzen Entscheidungswege ermöglichen schnelle Reaktionen und eine zügige Umsetzung einzelner Schritte der Investitionsprozesse bis hin zu umfangreichen Transaktionen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die jährliche Entsprechenserklärung, den Corporate Governance Bericht, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Sie ist auf der Website der Gesellschaft unter <http://www.capitalstage.com> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Auf eine Wiedergabe im Lagebericht wird daher verzichtet.

Hamburg, den 21. März 2013

Capital Stage AG

Vorstand


Felix Goedhart
Vorsitzender


Dr. Zoltan Bogner

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und gewerbliche Schutzrechte	40.210,38	25
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.063,00	23
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.046.605,03	17.019
2. Beteiligungen	3.043.712,31	11.594
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	43.043.680,04	25.805
	63.133.997,38	54.418
	63.202.270,76	54.466
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.066,59	3
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.051.154,76	8.922
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.488,09	1.716
	25.058.709,44	10.641
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.468.003,16	14.440
	33.526.712,60	25.081
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.675,75	23
Summe Aktiva	96.745.659,11	79.570

Passiva	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	48.400.000,00	38.115
II. Kapitalrücklage	38.084.003,10	17.514
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	3.704.921,90	13.705
IV. Bilanzgewinn	5.572.625,24	7.556
	96.761.550,24	76.890
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	918.275,33	425
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 28.114,41 (VJ: TEUR 77)	28.114,41	77
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 0,00 (VJ: TEUR 2.147)	0,00	2.147
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 37.719,13 (VJ: TEUR 31); davon aus Steuern EUR 36.823,80 (VJ: TEUR 26)	37.719,13	31
	65.833,54	2.255
Summe Passiva	96.745.659,11	79.570

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	2011 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	135.480,27	4.350
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.816.125,01	1.178
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	84.010,23	66
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	34.201,06	13
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.973.409,71	1.456
5. Erträge aus Beteiligungen	46.691,69	295
6. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	608.057,49	0
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 617.036,19 (VJ: TEUR 398)	617.026,19	398
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 285.896,89 (VJ: TEUR 0)	407.924,11	161
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	69,55	0
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	448,87	603
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.093.084,68	1.888
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.319,86	0
13. Sonstige Steuern	880,00	1
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-10.077.644,82	1.887
15. Entnahme aus den Gewinnrücklagen	10.000.000,00	0
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.650.270,06	5.669
14. Bilanzgewinn	5.572.625,24	7.556

Anhang

zum 31. Dezember 2012

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Capital Stage AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellt.

B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung auf Basis der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer pro rata temporis bewertet. Im Geschäftsjahr wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis EUR 410 im Zugangsjahr voll abzuschreiben. Es wird ihr Ausscheiden im Zugangsjahr unterstellt. Die in den Jahren 2008 und 2009 gebildeten Sammelposten bestehen weiterhin und werden linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, bei vorübergehender oder voraussichtlich dauernder Wertminderung vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zum Nominal- bzw. Nennwert unter Berücksichtigung von notwendigen Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Es werden ausschließlich handelsrechtliche Pflichtrückstellungen passiviert.

Die Bewertung von Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des Überhangs der aktiven über die passiven latenten Steuern aufgrund von sich ergebenden Steuerentlastun-

gen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung folgt dem Gesamtkostenverfahren.

C. Angaben zu einzelnen Posten und Vermerken der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem beigefügtem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Capital Stage AG finanziert über Ausleihungen und Investitions- und Umsatzsteuerdarlehen den Erwerb von Solar- und Windparks durch Konzerngesellschaften. Die Ausleihungen erhöhten sich daher auf TEUR 43.044 (Vorjahr: TEUR 25.805).

Die Darlehen haben eine den entsprechenden Kreditlaufzeiten bei den Gesellschaften angepasste Laufzeit (Restlaufzeiten bis zu 20 Jahre) und werden mit 2 Prozent p.a. verzinst. Eine Tilgung der Darlehen kann entsprechend der Tilgung der Kredite erfolgen.

Die Anteile an der Inventux Technologies AG, Berlin, wurden in 2012 veräußert.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen wie im Vorjahr um sonstige Forderungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben insgesamt eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um in 2012 gezahlte Aufwendungen für Versicherungen und Zeitschriftenabonnements, die Folgeperioden betreffen.

4. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital:

Der Vorstand der Capital Stage AG hat am 30. Januar 2012 auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2011 und mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 30. Januar 2012 unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage mit Bezugsrecht der Aktionäre beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft ist von EUR 38.114.996,00 um EUR 10.285.004,00 auf EUR 48.400.000,00 durch Ausgabe von 10.285.004 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von EUR 3,00 je Aktie erhöht worden. Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals in das Handelsregister erfolgte am 27. Februar 2012. Das Grundkapital beläuft sich somit auf 48.400.000 Stückaktien mit einem Nennbetrag von EUR 1.00 je Aktie.

Genehmigtes Kapital:

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 19. Juni 2017 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt nominal EUR 24.200.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 24.200.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Er ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Beachtung weiterer Bedingungen auszuschließen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fas-

sung der §§ 4 Abs. 1, 6 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital:

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.520.000,00 durch Ausgabe von bis zu Stück 2.520.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 in der Zeit bis zum 30. Mai 2012 von der Capital Stage AG ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Die aus der Ausübung dieser Bezugsrechte hervorgehenden neuen Aktien der Gesellschaft nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung des § 4 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung jeweils entsprechend der Ausgabe von Bezugsaktien anzupassen.

Am 1. April 2008, am 24. Juni 2009, am 1. April 2010 und am 17. Juni 2011 wurden folgende Aktienoptionen aufgrund des Aktienoptionsprogramms ausgegeben:

Jahr der Zuteilung	2012	2011	2010	2009	2008
Bestand am 01.01. (Stück)	1.360.000	1.010.000	1.085.000	1.010.000	0
Ausübungszeitraum	01.04.2014- 31.03.2017	17.06.2013- 16.06.2016	01.04.2012- 31.03.2015	24.06.2011- 23.06.2014	01.04.2010- 31.03.2013
Basispreis (Arbeitnehmer)	EUR 3,08	EUR 2,22	EUR 1,96	EUR 1,97	EUR 1,87
Basispreis (Vorstand)	EUR 3,08	EUR 2,22	EUR 1,96	EUR 1,97	EUR 2,20
Ausübungshürde bei Ausgabe (Arbeitnehmer)	EUR 3,85	EUR 2,78	EUR 2,45	EUR 2,46	EUR 2,34
Ausübungshürde bei Ausgabe (Vorstand)	EUR 3,85	EUR 2,78	EUR 2,45	EUR 2,46	EUR 2,75
Angebotene Optionen (Stück)	685.000	350.000	150.000	450.000	1.010.000
Angenommene Optionen (Stück)	685.000	350.000	150.000	450.000	1.010.000
Verfallene Optionen (Stück)	0	0	225.000	375.000	0
Bestand am 31.12 (Stück).	2.045.000	1.360.000	1.010.000	1.085.000	1.010.000
Ausübbar zum 31.12. (Stück)	1.010.000	860.000	0	0	0

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 19.360.000,00 durch Ausgabe von bis zu 19.360.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einer hundertprozentigen unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 bis zum 19. Juni 2017 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreises. Die neuen Aktien nehmen von dem Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder der Erfüllung von Options- bzw. Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Die Options- und/oder Wandelanleihen sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Er ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Beachtung weiterer Bedingungen auszuschließen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 Abs. 1, 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Bedingten Kapitals II und, falls das Bedingte Kapital II bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Das Grundkapital ist ferner um bis zu EUR 2.320.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.320.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis

zum 19. Juni 2017 (einschließlich) nach näherer Maßgabe der Bestimmungen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 12 bis zu Stück 2.320.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren auszugeben mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der Gesellschaft gewährt. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der Gesellschaft bestimmt. Zur Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft gilt diese Ermächtigung allein für den Aufsichtsrat. Die Aktienoptionen können auch von einem Kreditinstitut übernommen werden mit der Verpflichtung, sie nach Weisung der Gesellschaft an Bezugsberechtigte zu übertragen, die allein zur Ausübung der Bezugsrechte berechtigt sind. Ein Bezugsrecht der Aktionäre besteht nicht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen von dem Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung des § 4 Abs. 1 und Abs. 5 der Satzung jeweils entsprechend der Ausgabe von Bezugsaktien anzupassen.

Kapitalrücklage:

Im Geschäftsjahr hat sich die Kapitalrücklage von EUR 17.513.995,10 auf EUR 38.084.003,10 erhöht. Die Erhöhung resultiert aus der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung.

Gewinnrücklagen:

Aus den anderen Gewinnrücklagen ist ein Betrag in Höhe von TEUR 10.000 zugunsten des Bilanzgewinns entnommen worden. Die anderen Gewinnrücklagen betragen daher TEUR 3.705.

Bilanzgewinn:

Im Vorjahr hat die Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von TEUR 1.906 (EUR 0,05 je dividendenberechtigter Stückaktie) beschlossen. Der verbleibende Bilanzgewinn (TEUR 5.650) ist auf neue Rechnung vorgetragen worden (Vorjahr: TEUR 5.669). Der Jahresfehlbetrag beträgt TEUR 10.078 (Vorjahr:

Überschuss TEUR 1.887). Nach Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 10.000 ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 5.573.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Aufsichtsratsvergütungen, Prüfungskosten und Kosten für die Erstellung der Jahressteuererklärungen sowie Boni bzw. Tantieme an Vorstand und Mitarbeiter.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben unverändert eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 26) Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 21). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultierten im Vorjahr aus sonstigen Verbindlichkeiten.

7. Latente Steuern

Aufgrund von abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz im Finanzanlagevermögen ergeben sich gemäß § 274 Abs. 1 HGB passive latente Steuern in Höhe von TEUR 147. Da die latenten Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft resultieren, erfolgte die Ermittlung auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes, der lediglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,83 %.

In gleicher Höhe werden latente Steuern aus der voraussichtlichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge aktiviert. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

D. Angaben zu einzelnen Posten und Vermerken der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 135 resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie der Verrechnung sonstiger Sachbezüge. Im Vorjahr (TEUR 4.350) resultieren die Erträge im Wesentlichen aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen der GBA Gesellschaft für Bioanalytik Hamburg mbH und Weiterbelastungen für kaufmännische Betriebsführung an die Capital Stage Solar Service GmbH.

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen hauptsächlich Aufwendungen für den laufenden Geschäftsbetrieb, darunter Rechts- und Steuerberatung, Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten für Publikationen und Hauptversammlung sowie Raumkosten, Kosten für die Kapitalerhöhung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten darüber hinaus Verluste aus dem Verkauf der Beteiligungen an der Inventux Technologies AG.

3. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltenen Gewinne in Höhe von TEUR 608 resultieren aus dem am 24. April 2012 geschlossenen Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag zwischen der Capital Stage AG und der Capital Stage Solar Service GmbH.

4. Erträge aus Beteiligungen resultieren aus einer Gewinnausschüttung der BlueTec GmbH & Co. KG, Trendelburg.

E. Sonstige Angaben

1. Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

	Eigenkapital in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2012 in TEUR
Capital Stage Solar IPP GmbH, Hamburg ¹⁾	15.192.340,47	100	517
Capital Stage Wind IPP GmbH, Hamburg ²⁾	185.796,95	100	145
Krumbach Photovoltaik GmbH, Hamburg	455.504,08	100	235
Krumbach Zwei Photovoltaik GmbH, Hamburg	2.097.695,44	100	163
Capital Stage Solar Service GmbH, Halle ¹²⁾	97.070,26	100	0
Solarparks Asperg GmbH, Hamburg	51.644,05	100	655
Asperg Erste Solar GmbH, Halle	2.453.455,46	100	0
Asperg Zweite Solar GmbH, Halle	1.027.234,14	100	177
Asperg Fünfte Solar GmbH, Halle	2.557.678,63	100	807
Asperg Sechste Solar GmbH, Halle	6.910.388,09	100	1.177
Capital Stage Windpark Betriebs- und Verwaltungs GmbH, Hamburg	22.816,48	100	-1
Windpark Gauaschach GmbH & Co. KG, Hamburg	1.377.887,65	100	-166
Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH, Halle	6.680.121,30	51	1.615
Solarpark PVA GmbH, Halle ³⁾	20.507,23	100	-7
Solarpark Lochau GmbH, Halle	1.010.177,02	100	313
Solarpark Rassnitz GmbH, Halle	2.120.275,17	100	377
Solarpark Roitzsch GmbH, Halle ¹²⁾	1.961.325,57	100	0
Solarpark Glebitzsch GmbH, Halle ⁴⁾	707.424,17	100	28
Solarpark Bad Harzburg GmbH, Halle ⁵⁾	32.846,30	100	21
CS Göttingen Photovoltaik GmbH, Halle ⁶⁾	20.101,76	100	-7
Alameda Srl, Bozen, Italien	630.093,75	100	332
Casette Srl, Bozen, Italien	619.404,85	100	271
Vallone Srl, Bozen, Italien	400.665,20	100	173
Solar Energy Srl, Bozen, Italien	205.418,57	100	84
Oetzi Srl, Bozen, Italien	272.352,02	100	119
Grit 63 Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg ⁷⁾	-274.036,03	100	-89
DE Stern 10 Srl, Bozen, Italien ⁷⁾	663.883,28	100	32
Solar Farm FC1 Srl, Bozen, Italien ⁸⁾	-37.816,19	100	-37,8
Solar Farm FC3 Srl, Bozen, Italien ⁸⁾	12.242,22	100	-40,4
Windkraft Sohland GmbH & Co. KG, Sohland ⁹⁾	-2.796.714,09	74,3	-32,6
Windkraft Greußen GmbH & Co. KG, Greußen ⁹⁾	-9.985.646,24	71,4	-211,8
Parco Eolico Monte Vitalba Srl, Bozen, Italien ¹⁰⁾	94.213,53	85	29
Helvetic Energy GmbH, Flurlingen, Schweiz	2.833.235,81 CHF	100	473 TCHF
Calmatopo Holding AG, Flurlingen, Schweiz	1.073.724,86 CHF	100	1.244 TCHF
PV-Projekt Neuhausen GmbH, Lübeckke ¹¹⁾	3.918.001,62	100	28

¹⁾ vormals Capital Stage IPP GmbH, Umfirmierung gemäß Gesellschafterbeschluss vom 20. Dezember 2012

²⁾ vormals Capital Stage Consult GmbH, Umfirmierung gemäß Gesellschafterbeschluss vom 20. Dezember 2012

³⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 1. Juni 2012 durch die Capital Stage Solar IPP GmbH

⁴⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 18. Juni 2012 (Signing), Closing am 30. Juli 2012

⁵⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 21. März 2012

⁶⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 17. April 2012

⁷⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 2. März 2012 (Signing), Closing am 11. Mai 2012

⁸⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 2. März 2012 (Signing), Closing am 6. Juni 2012

⁹⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 7. September 2012; Closing 2. November 2012

¹⁰⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 7. September 2012; Closing am 1. Oktober 2012

¹¹⁾ Erwerb mit Notarvertrag vom 20. Dezember 2012; Closing am 20. Dezember 2012

¹²⁾ nach Ergebnisabführung

Die Capital Stage AG stellt zum 31. Dezember 2012 einen Konzernabschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. In diesen Konzernabschluss werden die Capital Stage AG, ihre zehn Tochtergesellschaften und die von der Capital Stage Solar IPP GmbH gehaltenen Gesellschaften Krumbach Photovoltaik GmbH, Krumbach Zwei Photovoltaik GmbH, Solarparks Asperg GmbH, Asperg Erste Solar GmbH, Asperg Zweite Solar GmbH, Asperg Fünfte Solar GmbH, Asperg Sechste Solar GmbH, Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH, Solarpark PVA GmbH, Solarpark Lochau GmbH, Solarpark Rassnitz GmbH, Solarpark Roitzsch GmbH, Solarpark Bad Harzburg GmbH, Solarpark Glebitzsch GmbH, CS Göttingen Photovoltaik GmbH, Grit 63. Vermögensverwaltung GmbH, DE Stern 10 Srl, So-

lar Farm FC1 Srl, Solar Farm FC3 Srl sowie die Capital Stage Windpark Betriebs- und Verwaltungs GmbH und die Windpark Gauaschach GmbH & Co. KG sowie die von der Capital Stage Wind IPP GmbH gehaltenen Gesellschaften Windkraft Sohland GmbH & Co. KG, Windkraft Greußen GmbH & Co. KG, Windpark Monte Vitalba Srl sowie die von der Calmatopo GmbH gehaltene Helvetic Energy GmbH einbezogen.

Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekanntgemacht sowie im elektronischen Unternehmensregister unter HRB 63197 hinterlegt.

Die Capital Stage AG hält an folgendem Unternehmen mindestens 20 % der Anteile bzw. 5 % bei großen Kapitalgesellschaften.

	Eigenkapital zum 31.12.2011 in TEUR	Höhe des Anteils am Kapital in %	Jahresergebnis 2011 in TEUR
Eneri PV Service Srl, Bozen, Italien ¹⁾	2	49,0	-8

1. Auf der Grundlage des durch die Gesellschaft aufgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Ver-

pflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt TEUR 1.274.

in TEUR	Sonstige Verpflichtun- gen bis 1 Jahr	Sonstige Verpflichtun- gen von 1 bis 5 Jahr	Sonstige Verpflichtun- gen über 5 Jahr
Mietverträge	207	918	57
Leasingverträge	43	49	0

3. Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Vorstand) belief sich im Geschäftsjahr auf 7 (Vorjahr: 5). Hiervon sind 3 Mit-

arbeiter in der Verwaltung und 4 Mitarbeiter im Investmentbereich tätig. Zum Jahresende waren 9 Mitarbeiter, hiervon 5 in der Verwaltung und 4 Mitarbeiter im Investmentbereich beschäftigt.

4. Aufsichtsrat

Vorsitzender	Dr. Manfred Krüper, selbständiger Unternehmensberater, Essen
Stellv. Vorsitzender	Alexander Stuhlmann, selbständiger Unternehmensberater, Hamburg
Weitere Mitglieder	Berthold Brinkmann, Rechtsanwalt, Steuerberater und vereidigter Buchprüfer bei der Brinkmann & Partner Partnergesellschaft, Hamburg, bis zum 20. Juni 2012 Dr. rer. pol. Cornelius Liedtke, Gesellschafter der Büll & Liedtke Gruppe, Hamburg Albert Büll, Gesellschafter der Büll & Liedtke Gruppe, Hamburg Dr. Dr. h.c. Jörn Kreke, Unternehmer, Hagen Professor Dr. Fritz Vahrenholt, selbständiger Unternehmensberater, Hamburg, seit dem 20. Juni 2012

Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten/Beiräten:

Dr. Manfred Krüper	Coal & Minerals GmbH, Düsseldorf, Vorsitzender des Aufsichtsrats Power Plus Communication GmbH, Mannheim, Vorsitzender des Aufsichtsrats SAG Group GmbH, Langen, Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis September 2012 Caterpillar Europe GmbH, Lünen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Odewald & Cie, Berlin, Mitglied des Beirats EQT Partners Beteiligungsberatung GmbH, München, Senior Advisor
Alexander Stuhlmann	alstria office REIT AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats Euro-Aviation Versicherungs-AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats HCI Capital AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats Otto Dörner GmbH & Co. KG, Hamburg, Vorsitzender des Beirats, bis 30. September 2012 Frank Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, Vorsitzender des Beirats Siedlungsbaugesellschaft Hermann und Paul Frank mbH & Co. KG, Hamburg, Vorsitzender des Beirats Studio Hamburg Berlin Brandenburg GmbH, Berlin, Mitglied des Beirats Ludwig Görtz GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats HASPA Finanzholding, Hamburg, Mitglied des Kuratoriums
Berthold Brinkmann	Rügen Fisch AG, Sassnitz, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. rer. pol. Cornelius Liedtke	GL Aktiengesellschaft, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats Dichtungstechnik G. BRUSS GmbH & Co. KG, Hoisdorf, Mitglied des Beirats
Albert Büll	Verwaltung URBANA Energietechnik AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats Verwaltung Kalorimeta AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats Kalorimeta AG & Co.KG, Hamburg, Vorsitzender des Beirats URBANA Energietechnik AG & Co.KG, Hamburg, Vorsitzender des Beirats Dichtungstechnik G. BRUSS GmbH & Co. KG, Hoisdorf, Mitglied des Beirats HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, Mitglied des Verwaltungsrats
Dr. Dr. h.c. Jörn Kreke	Douglas Holding AG, Hagen/Westfalen, Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Euroshop AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats Kalorimeta AG & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Beirats URBANA Energietechnik AG & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Beirats
Professor Dr. Fritz Vahrenholt	RWE Innogy GmbH, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrats, seit 6. August 2012 RADAG, Laufenburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats Aurubis AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats Novatec Solar GmbH, Karlsruhe, Mitglied des Aufsichtsrats, seit 1. Februar 2012 Putz & Partner Unternehmensberatungs AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats Mateco AG, Stuttgart, Mitglied des Aufsichtsrats bis 30. September 2012 Green Exchange, New York, Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. März 2012 Körper-Stiftung, Hamburg, Mitglied des Beirats Frauenhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., München, Mitglied des Senats Akademie der Technikwissenschaften, Berlin, Mitglied seit 16. Oktober 2012

Die für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr zurückgestellten Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf TEUR 223 (analog der auf der Haupt-

versammlung in 2012 für das Geschäftsjahr 2011 beschlossenen Vergütung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer).

5. Vorstand

Vorstandsvorsitzender der Capital Stage AG ist Herr Felix Goedhart, Hamburg.

Herr Dr. Zoltan Bognar ist als weiterer Vorstand für die Capital Stage AG tätig.

Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten:

Felix Goedhart	Gottfried Schulz GmbH & Co.KG, Ratingen, Verwaltungsratsmitglied BlueTec GmbH & Co. KG, Trendelburg, Mitglied des Beirats Inventux Technologies AG, Berlin, Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis zum 15. Mai 2012 Calmatopo Holding AG, Flurlingen, Schweiz, Präsident des Verwaltungsrats
Dr. Zoltan Bognar	Inventux Technologies AG, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats, bis zum 15. Mai 2012

Die Vorstandsbezüge betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 1.166. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	Erfolgsunabhängige Leistungen	Erfolgsunabhängige Leistungen Geschäftsjahre 2011 + 2012	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung
Felix Goedhart	281.308,18	200.000,00 275.000,00	1.431,54
Dr. Zoltan Bognar	257.208,72	150.000,00	1.431,54

Bei den erfolgsabhängigen Leistungen handelt es sich um eine Tantieme für das Geschäftsjahr 2011. Die Vorstandsbezüge enthalten ferner eine Rückstellung für die erfolgsbezogene Vergütung für Herrn Felix Goedhart. Die Bildung der Rückstellung war abweichend zu den Vorjahren erforderlich, da der ab 1. November 2012 für Herrn Goedhart geltende Vorstandsvertrag eine entsprechende Berechnung der erfolgsabhängigen Vergütung auf Basis des IFRS-Konzernergebnisses vorsieht.

Bei den Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung handelt es sich um den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung von 360.000 (Vorjahr: 200.000) Aktienoptionen, die der Aufsichtsrat dem Vorstand gewährt hat.

6. Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleis-

tungen beträgt TEUR 108 und entfällt in Höhe von TEUR 101 auf Abschlussprüfungsleistungen und in Höhe von TEUR 7 auf sonstige Leistungen.

7. Konzernabschluss

Die Capital Stage AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Anwendung des § 315a HGB auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt wird. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Hamburg erhältlich.

8. Corporate Governance

Die Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter <http://www.capitalstage.com> dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Bestehen einer Beteiligung, die nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitgeteilt worden ist

Die Capital Stage AG hat in der Zeit vom 1. Januar 2012 bis zum 15. März 2013 folgende Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG erhalten:

Die RTG Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 29. Februar 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der RTG Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 27. Februar 2012 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nunmehr zu diesem Tag 2,50% (1.210.000 Stimmrechte) beträgt.

Herr Felix Goedhart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 29. Februar 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 27. Februar 2012 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nunmehr zu diesem Tag 2,50% (1.210.000 Stimmrechte) beträgt. 2,50% (1.210.000 Stimmrechte) der Stimmrechte sind ihm über die RTG Beteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 2. März 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Ludwig-Erhard-Allee 20, 40227 Düsseldorf, an der Capital Stage AG, Brodschangen 4, 20457 Hamburg, Deutschland, am 27. Februar 2012 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15% und 20% überschritten hat und an diesem Tag 21,25% (10.285.006 Stimmrechte) betrug.

Des Weiteren hat uns die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, Deutschland, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Ludwig-Erhard-Allee 20, 40227 Düsseldorf, an der Capital Stage AG, Brodschangen 4, 20457 Hamburg, am 1. März 2012 die Schwellen von 20%, 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0,00% (2 Stimmrechte) betrug.

Die Albert Büll Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 7. März 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Albert Büll Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 27. Februar 2012 die Schwelle von 20% unterschritten hat und zu diesem Tag 16,628% (8.047.858 Stimmrechte) beträgt.

Die DJE Investment S.A., Luxemburg, Luxemburg, hat uns am 20. April 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der DJE Investment S.A., Luxemburg, Luxemburg, am 29. Februar 2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, überschritten hat und nunmehr 3,40% (1.646.570 Stimmrechte) beträgt.

Die DJE Kapital AG, Pullach, Deutschland, hat uns am 20. April 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der DJE Kapital AG, Pullach, Deutschland, am 29. Februar 2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, überschritten hat und nunmehr 3,40% (1.646.570 Stimmrechte) beträgt. 3,40% (1.646.570 Stimmrechte) sind der DJE Kapital AG über die DJE Investment S.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Dr. Jens Ehrhardt, Deutschland, hat uns am 20. April 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 29. Februar 2012 die Schwelle von 3% überschritten hat und nunmehr 3,40% (1.646.570 Stimmrechte) beträgt. 3,40% (1.646.570 Stimmrechte) sind ihm über die DJE Kapital AG und die DJE Investment S.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mit Schreiben vom 4. Oktober 2012 wurde der Capital Stage AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der ALCO Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 30. Mai 2012 die Schwellen von 3, 5, 10 und 15% der Stimmrechte überschritten hat und damit 17,58% der Stimmrechte (entspricht 8.509.104 Stimmrechte) betrug, wobei 17,58% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: Albert Büll Vermögensverwaltung GmbH.

Mit Schreiben vom 4. Oktober 2012 wurde der Capital Stage AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Albert Büll Kommanditgesellschaft, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 30. Mai 2012 die Schwellen von 3, 5, 10 und 15% der Stimmrechte überschritten hat und damit 17,58% der Stimmrechte (entspricht 8.509.104 Stimmrechte) betrug, wobei 17,58% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: ALCO Beteiligungsgesellschaft und Albert Büll Vermögensverwaltung GmbH.

Herr Albert Büll, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 4. Oktober 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 30. Mai 2012 die Schwellen von 3, 5, 10 und 15% der Stimmrechte überschritten hat und damit 17,58% der Stimmrechte (entspricht 8.509.104 Stimmrechte) betrug, wobei 17,58% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: Albert Büll Kommanditgesellschaft, ALCO Beteiligungsgesellschaft mbH und Albert Büll Vermögensverwaltung GmbH.

Uns wurde mit Schreiben vom 7. Dezember 2012 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Albert Büll GmbH, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 5. Dezember 2012 die Schwellen von 3, 5, 10 und 15% der Stimmrechte überschritten hat und damit 17,68% der Stimmrechte (entspricht 8.558.513 Stimmrechte) betrug, wobei 17,68% der Stimmrechte (ent-

spricht 8.558.513 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: Albert Büll Holding GmbH & Co. KG, Albert Büll Beteiligungsgesellschaft mbH.

Die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 27. Februar 2013 die Schwellen von 3 und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und damit 7,859 % der Stimmrechte (entspricht 4.163.160 Stimmrechte) betrug.

Die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 7. März 2013 die Schwellen von 5 und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und damit 0,000 % der Stimmrechte (entspricht 2 Stimmrechte) betrug.

Die Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 7. März 2013 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 10,32 % der Stimmrechte (entspricht 5.469.186 Stimmrechte) beträgt.

Die Albert Büll Beteiligungsgesellschaft hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Albert Büll Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 7. März 2013 die Schwellen von 15, 10, und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und damit 4,61 % der Stimmrechte (entspricht 2.442.981 Stimmrechte) betrug.

Die Albert Büll Holding GmbH & Co. KG hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Albert Büll Holding GmbH & Co. KG, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 7. März 2013 die Schwellen von 15, 10, und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und damit 4,61 % der Stimmrechte (entspricht 2.442.981 Stimmrechte) betrug, wobei 4,61 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgendes kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Albert Büll Beteiligungsgesellschaft mbH.

Die Albert Büll GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Albert Büll GmbH, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 7. März 2013 die Schwellen von 15, 10, und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und damit 4,61 % der Stimmrechte (entspricht 2.442.981 Stimmrechte) betrug, wobei 4,61 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Albert Büll Holding GmbH & Co. KG, Albert Büll Beteiligungsgesellschaft mbH.

Herr Albert Büll, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 13. März 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am

7. März 2013 die Schwellen von 15, 10, und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und damit 4,61 % der Stimmrechte (entspricht 2.442.981 Stimmrechte) betrug, wobei 4,61 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Capital Stage AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Albert Büll GmbH, Albert Büll Holding GmbH & Co. KG und Albert Büll Beteiligungsgesellschaft mbH.

Die AMCO Service GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der AMCO Service GmbH, Hamburg, Deutschland, an der Capital Stage AG, Hamburg, Deutschland, am 7. März 2013 die Schwellen von 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 27,19 % der Stimmrechte (entspricht 14.401.250 Stimmrechte) beträgt.

Hamburg, den 21. März 2013



Felix Goedhart
Vorstandsvorsitzender



Dr. Zoltan Bogner
Vorstand

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2012

in EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten			31.12.2012
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software und gewerbliche Schutzrechte	77.783,11	36.995,74	0,00	114.778,85
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.505,65	16.824,20	579,53	130.750,32
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.738.964,33	40.000,00	159.761,35	17.619.202,98
2. Beteiligungen	12.197.713,12	0,00	9.154.000,81	3.043.712,31
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.804.539,85	17.856.300,01	617.159,82	43.043.680,04
	55.741.217,30	17.896.300,01	9.930.921,98	63.706.595,33
	55.933.506,06	17.950.119,95	9.931.501,51	63.952.124,50

Abschreibungen				Buchwert	
01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
53.372,61	22.195,86	0,00	74.568,47	40.210,38	25.410,50
91.261,65	12.005,20	579,53	102.687,32	28.063,00	23.244,00
719.858,30	0,00	147.260,35	572.597,95	17.046.605,03	17.019.106,03
603.405,79	0,00	603.405,79	0,00	3.043.712,31	11.594.307,33
0,00	448,87	448,87	0,00	43.043.680,04	25.804.539,85
1.323.264,09	448,87	751.115,01	572.597,95	63.133.997,38	54.417.953,21
1.466.898,35	34.649,93	751.694,54	749.853,74	63.202.270,76	54.466.607,71

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Capital Stage AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Capital Stage AG, Hamburg, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 21. März 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dinter)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Wick)
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht

der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 21. März 2013

Capital Stage AG

Der Vorstand


Felix Goedhart
Vorsitzender


Dr. Zoltan Bogner
Vorstand

CAPITAL STAGE 
RENEWABLE ENERGIES

Große Elbstraße 45
D-22767 Hamburg

Fon: +49 (0) 40. 37 85 62-0
Fax: +49 (0) 40. 37 85 62-129

info@capitalstage.com
www.capitalstage.com



Print  kompensiert
Id-Nr. 1328572
www.bvdm-online.de

Fotos: istock

Konzept & Gestaltung: www.sop-hamburg.de